Nr. 245. — Erſtes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutſchland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 28. Mai 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Juni** auf die täglich einmal erſcheinende Pommerſche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erſcheinende Stettiner Zeitung mit 50 Pf. Beſtellungen nehmen alle Poſtämter an.

Die Redaktion.

Das Einkommen in Preußen und Sachſen.

Aſſeſſor Dr. Wilhelm Böhmert ſtellt in ſeinem Schriftchen „Die Vertheilung des Einkommens in Preußen und Sachſen“ (Dresden, Böhmert) eine lehrreiche Unterſuchung darüber an, welchen Einfluß die moderne Wirthſchaftsentwicklung, von der mancher Prophet eine vollſtändige Vernichtung des Mittelſtandes durch den Großbetrieb erwartet, thatſächlich auf die Vertheilung des Einkommens unter den verſchiedenen Klaſſen der Bevölkerung ausgeübt hat. Das ſich der Unterſuchung ergebende erfreuliche Bild der Einkommensentwicklung, das er in einer graphiſchen Tabelle überſichtlich darſtellt, begleitet der Verfaſſer mit folgenden Bemerkungen:

Welch ein glänzendes Bild! Betrachten wir zunächſt Sachſen. Das Geſamteinkommen hat ſich hier mehr als verdoppelt. Faſt die Hälfte dieſes Zuwachſes iſt den untern, den arbeitenden Klaſſen zugefloſſen. Und auch Preußen zeigt, namentlich für die letzten beiden Jahre, den rüſtigſten Fortſchritt. In fünf Jahren hat das Einkommen der Klaſſen über 900 Mark um mehr als 600 Millionen zugenommen, das Geſamteinkommen alſo vermuthlich etwa um eine Milliarde. Die Steigerung in der Zahl der Zenſiten bei den untern Klaſſen beweiſt in Preußen, noch mehr in Sachſen, daß ſich der Segen der Entwicklung ganz beſonders auf dieſe erſtreckt hat. In Preußen ſtanden genauere Ziffern für die Entwicklung der Einkommensvertheilung nicht zu Gebote. Doch es läßt ſich wenigſtens nachweiſen, wie viel beſſer die Lage der induſtriell entwickelten Großſtädte iſt, als die der Städte ohne erhebliche Großinduſtrie. Auch auf das Land erſtreckte ſich dieſer Vortheil, wie ein Vergleich der ländlichen Einkommen Oſtpreußens mit denen Sachſens und des Rheinlandes zeigt. Weiter ergab ſich, daß die Großinduſtrie, ſo weit wenigſtens das Einkommen in Frage kommt, keineswegs die Zerſtörerin des Mittelſtandes geweſen iſt. Die mittlern Einkommen ſind vielmehr nicht nur nicht abſolut zurückgegangen, ſie haben mit der Vermehrung der Bevölkerung gleichen Schritt gehalten, ja an der Grenze, wo ſie ſich den untern Klaſſen nähern, iſt ſogar ein ſtarker relativer Fortſchritt unverkennbar. Die Betrachtung des Einkommens ergab ſo, wie die Betriebsſtatiſtik, für die Abſtufung der ſozialen Stufenleiter ein nicht ungünſtiges Reſultat. An ein Verſchwinden der Mittelſtände, an eine immer ſchärfere, kaſtenmäßige Scheidung von reich und arm iſt nicht zu denken. Damit beſtätigt ſich auch die Erfahrung, die wir täglich machen können, daß das Emporſteigen von den untern zu den obern bis zu den höchſten Schichten der Geſellſchaft nie ſo leicht geweſen iſt, wie in unſerer Zeit. Die Familien, die ſich längere Generationen an der Spitze halten, ſind ſo ſelten geworden, daß man ſie faſt zählen kann. Faſſen wir alles zuſammen, ſo würden wir zu der Ueberzeugung kommen müſſen, daß die Entwickelung unſerer Großinduſtrie eine Quelle reicher Vortheile geweſen iſt, nicht nur für die Unternehmer allein, ſondern auch für das arbeitende Volk und mithin für die Allgemeinheit, daß aus der Einkommensvertheilung ſich auch nicht der Schatten eines Grundes dafür herleiten läßt, dieſe Entwicklung künſtlich einzudämmen oder gar zu Gunſten veralteter Wirthſchaftsformen zu verhindern, daß es vielmehr die Aufgabe ſein ſollte, auch den induſtriell weniger begünſtigten Theilen Preußens, ſo namentlich dem Oſten, ihre Vortheile durch Entwicklung des Verkehrs zuzuführen. Dadurch wird es ſich vielleicht ermöglichen laſſen, nicht nur dem Grundbeſitz im Oſten, ſondern auch derjenigen Klaſſe der Bevölkerung, die ſich vielleicht in der ſchlechteſten Lage befindet, dem Landarbeiter des Oſtens, zu helfen. Die wichtigſte Vorbedingung dafür wird aber die geſunde Fortentwicklung unſeres Außenhandels ſein, ohne ſie würde nicht nur das Entſtehen einer neuen Induſtrie im Oſten unmöglich ſein, es würde auch der weitere Beſtand unſerer alten aufs ernſteſte in Frage geſtellt werden. Im letzten Jahre hat unſer Ausfuhrhandel die vierte Milliarde überſchritten. Das Ausland hat uns alſo für unſere Produkte einen Betrag bezahlt, der faſt dem vierten Theile des Geſamteinkommens in Deutſchland entſpricht. Allerdings betrug die Einfuhr vier und eine halbe Milliarde, aber etwa die Hälfte derſelben beſtand aus Rohſtoffen, die zur Nahrung und Kleidung des Volkes beſtimmt waren, Rohſtoffe, die uns das Ausland liefern mußte, weil der eigene Boden ſie nicht hergab. Schon jetzt beſteht alſo etwa der ſiebente Theil des Volkseinkommens in Deutſchland in ausländiſchen Rohſtoffen, die durch unſere heimiſche Arbeit dem Verbrauche zugeführt werden müſſen. Veranſchlagen wir dieſe heimiſche Arbeit auf ein weiteres Siebentel, was ſicherlich eher zu wenig als zu viel iſt, ſo hat alſo mehr als ein Viertel unſeres Volkseinkommens die Einfuhr ausländiſcher Rohſtoffe zur unbedingten Vorausſetzung. Angeſichts ſolcher Thatſachen von einer Entwicklung des inländiſchen Marktes im Sinne einer Autarkie, d. h. eines Sich-ſelbſt-Genügens zu ſprechen, erſcheint uns als eine wunderſame Verkennung der Verhältniſſe. Die logiſche Konſequenz dieſes Gedankens führte uns in Zuſtände zurück, wo man nur den heimiſchen Flachs verſpann und ſeine Lampe mit Rüböl ſtatt mit Petroleum füllte. Dabei könnte Deutſchland kaum drei Viertel ſeiner heutigen Bevölkerung ernähren. Und die Lage dieſer Bevölkerung und namentlich ihrer unteren Schichten würde — das zeigt ein Vergleich zwiſchen den Jahren 1880 und 1896 — keineswegs eine beneidenswerthe ſein. Ein friſches, thatkräftiges Fortſchreiten auf dem Wege der induſtriellen Entwicklung würde uns aber vorausſichtlich immer beſſern Zuſtänden, einer immer würdigern Stellung des arbeitenden Volkes zuführen.

Deutſchland.

Berlin, 27. Mai. Die Frühjahrsparade der Potsdamer Garniſon fand heute Vormittag 10 Uhr in Potsdam im Luſtgarten hinter dem Stadtſchloß ſtatt. Vom Bahnhof kam in zweiſpänniger, offener Equipage der Kaiſer, der die Parade-Uniform des Regiments Gardes du Corps mit dem Orangebande des Schwarzen Adler-Ordens über dem ſchwarzen Küraß trug, in Begleitung des Kronprinzen von Griechenland in der Uniform des 2. Garde-Regiments. Es folgte die Kaiſerin in heliothropfarbener Robe mit cremefarbenem Fichu, Hut mit gelben und lila Blumen, über der Bruſt das Band vom Schwarzen Adler, mit der Kronprinzeſſin Sophie von Griechenland. Weiter kamen die kaiſerlichen Prinzen und das große Gefolge. Im Schloſſe trat der Kronprinz als Zugführer des 1. Zuges bei der Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments ein, Prinz Eitel Fritz als Schließender des erſten Zuges, Prinz Friedrich Wilhelm, Sohn des Prinzen Albrecht, als Führer des zweiten Zuges. Der Kaiſer kam mit ſeinem fünften Sohne, dem Prinzen Oskar, um dieſen feierlich als Offizier bei dem 1. Garde-Regiment einzuſtellen. Prinz Oskar wird zwar erſt am 27. Juli zehn Jahre, doch da an dieſem Tage das Kaiſerpaar nicht in Berlin iſt, ſo erfolgte die Einſtellung des Prinzen gelegentlich der heutigen Parade. Der Kaiſer, begleitet vom Kronprinzen Konſtantin, ließ die Offiziere einen Kreis um ſich bilden und hielt eine Anſprache an ſeinen Sohn, den Prinzen Oskar, und dann übergab er ihn dem Kommandeur des Regiments, Oberſten v. Kalckſtein, der auf die kaiſerlichen Worte erwiderte und mit einem dreimaligen Hurrah auf den Kaiſer ſchloß. Die ganze Feierlichkeit geſchah unter präſentirtem Gewehr. Dann rückte die Leibkompagnie mit den Prinzen in den Luſtgarten ab. Als der Kaiſer an der Rampe zu Pferde ſtieg, wurden die Honneurs erwieſen, die Muſik ſpielte und die Feldzeichen ſenkten ſich. Im Schritt wurde die Front abgeritten. Dann nahm der Kaiſer dem Denkmal König Friedrich Wilhelms I. gegenüber Aufſtellung; links zur Seite hielt Kronprinz Konſtantin, dahinter das geſamte Hauptquartier. Den Vorbeimarſch eröffnete die Leibgendarmerie, der das Detachement Gardejäger zu Pferde, denen heute die Stulphandſchuhe verliehen waren, in ihren hübſchen Uniformen mit Stahlhelm und hohen gelben Stiefeln, einige 80 Pferde ſtark, folgte. Es kam dann das 1. Garde-Regiment unter den Klängen des Yorkſchen Marſches in Zügen, deren erſten der Kronprinz führte. Seine vier Brüder waren als ſchließende Offiziere bei der Leibkompagnie eingetreten. Beim Anmarſch nahmen ſie Alle Augen rechts nach dem Schloſſe und ſalutirten mit geſenktem Säbel die Kaiſerin, die mehrmals heruntergrüßte. Außer dem Prinzen Friedrich Wilhelm ſtanden in der Front des 1. Garde-Regiments noch Prinz Ernſt von Altenburg als Chef der 10. Kompagnie und Erbprinz von Koburg bei der 8. Kompagnie. Den jüngſten Prinzen wurde es etwas ſchwer, Tritt zu halten, und mußten ſie öfter zum Lauf übergehen. Als das Regiment Gardes du Corps antrat, zog der Kaiſer den Pallaſch und ſprengte dem Regiment entgegen, um es zunächſt ſeiner Gemahlin und dann dem Kronprinzen von Griechenland, beide ſalutirend, vorzuführen. Mit dem Regiment ritt der à la suite deſſelben ſtehende Generaladjutant Graf Lehndorff. Beim zweiten Vorbeimarſch, den die Fußtruppen in Kompagniefront machten, die Kavallerie beide Male in Zügen, ebenſo die Artillerie in Batteriefront, fehlte Prinz Oskar, der neben ſeiner Mutter von den Fenſtern des Schloſſes dem Schauſpiel zuſah. Auch das zweite Mal führte der Kaiſer das Regiment Gardes du Corps vorbei. Bei der Kaiſerin bemerkte man noch die Prinzeſſin Friedrich Leopold mit ihren Kindern, die Prinzeſſin von Hohenzollern, die Herzogin Alexandrine von Mecklenburg mit der Prinzeſſin Reuß, die Prinzeſſin Ernſt von Altenburg u. a. m. Nach der Parade wurden die Ordensverleihungen und Beförderungen bekannt gemacht. Um 1 Uhr erfolgte nach einem Paradefrühſtück im Stadtſchloſſe die Rückreiſe der Majeſtäten und der kaiſerlichen Kinder nach Berlin, während das griechiſche Kronprinzenpaar noch in Potsdam blieb und ſich nach der Friedenskirche begab.

— Ueber die Stellung Baierns zum künftigen Reichsmilitärgericht hat abermals eine Verhandlung, und zwar in der Finanzkommiſſion der baieriſchen zweiten Kammer ſtattgefunden. Die Münchener „Allg. Ztg.“ berichtet darüber:

„Referent Conrad kommt in der Generaldebatte auf die Militärſtrafgerichtsordnung und die Frage des Oberſten Militärgerichtshofes für Baiern zu ſprechen. Baiern habe auf dieſen Gerichtshof ein Reſervatrecht; die Reichsſtrafgerichtsordnung entſpreche nicht allen Anforderungen moderner Rechtspflege, immerhin ſei die Schaffung eines einheitlichen Prozeſſes für Deutſchland nicht zu unterſchätzen. Er erſuche die Militärverwaltung um Auskunft über den gegenwärtigen Stand der bezüglich des Oberſten Gerichtshofes gepflogenen Verhandlungen.

Abg. Dr. Orterer betont, daß man unbedingt daran feſthalten müſſe, daß Baiern in dieſer Sache ein unbeſtreitbares Reſervatrecht habe, er hoffe, daß die Regierung auch heute die beruhigende Erklärung abgeben könne, daß dieſes Reſervatrecht nicht gefährdet ſei.

Kriegsminiſter Frhr. v. Aſch erwidert, das Geſetz ſei im Reichstag angenommen worden und im Bundesrath gegen die Stimme Baierns gleichfalls zur Annahme gelangt; der Vollzug ſei noch nicht angeordnet. Die Frage des Oberſten Gerichtshofes befinde ſich noch im Stadium der Unterhandlungen der beiden Regierungen, bezw. des Kaiſers und des Prinzregenten. Er könne konſtatiren, daß Baiern an dem Behaupten ſeines Reſervatrechts feſthalten werde. Weiteres könne er zur Zeit nicht mittheilen.“

Baiern iſt durch den dortigen Klerikalismus in die unhaltbare Poſition hineinmanövrirt worden, in der es ſich jetzt in der Frage des Reichsmilitärgerichts befindet, und dieſe Partei ſetzt, wie die Aeußerung des Herrn Orterer darthut, ihr bisheriges Verhalten fort. Der Zweck iſt jetzt offenbar, in der formalen Frage, ob Baiern ein Reſervatrecht auf einen eigenen Oberſten Militärgerichtshof beſitzt, ſo viel Eigenſinn zu bekunden, daß die übrigen Bundesregierungen um des Friedens willen, damit Baiern nicht weiter das Beſtehen des Reſervatrechts behaupte, ſich mit einer ſachlich verkehrten Löſung begnügen. Dazu liegt aber nicht der mindeſte Grund vor. Im Bundesrath, der das föderative Prinzip gewiß hoch hält, findet Baiern für ſeinen Anſpruch auf ein Reſervatrecht noch weniger Unterſtützung, als im Reichstage, wo das Zentrum dafür eintrat; das rechtsgültig zu Stande gekommene Einführungsgeſetz zur neuen Militärſtrafprozeßordnung hat zwar die Entſcheidung über das Verhältniß Baierns zum Reichsmilitärgericht verſchoben, aber es hat keinen Zweifel darüber gelaſſen, daß ſie auf dem gewöhnlichen Wege der Reichsgeſetzgebung, ſomit nöthigenfalls gegen die Stimmen Baierns, zu erfolgen hat. Unter dieſen Umſtänden kann die erneute Betonung des „Reſervatrechts“ keine Wirkung im Sinne der baieriſchen Wünſche üben. Die Bereitwilligkeit, dieſen ſo weit entgegenzukommen, wie es mit der Einheitlichkeit der Rechtſprechung ſich verträgt, iſt allſeitig bekundet worden; das äußerſte damit vereinbare Zugeſtändniß iſt ein baieriſcher Senat des Reichsmilitärgerichts, ſelbſtverſtändlich am Sitze desſelben. Mehr wird man ſich hoffentlich durch die Herren Orterer und Genoſſen nicht abtrotzen laſſen.

— Die engliſche Zeitſchrift „Critic“ bringt einen Artikel mit der bezeichnenden Ueberſchrift „Rom in Deutſchland“, in welchem Folgendes ausgeführt wird: „Deutſchland“ iſt bisher für uns Engländer im Allgemeinen der Inbegriff des korrekten „Lutherthums“ geweſen; wir werden uns daran gewöhnen müſſen, fortan in dem katholiſchen Zentrum, der von Dr. Lieber geführten Partei des dem Papſt eingeſchworenen Ultramontanismus, die Regierungspartei des deutſchen Reiches zu erblicken. Dank der von Windthorſt eingeführten vorzüglichen Parteidisziplin kann im Reichstag ohne das Zentrum kein entſcheidender Schritt mehr gethan werden. Das kaiſerliche Flottenprogramm war undurchführbar, wenn das Zentrum nicht gewonnen wurde. „Aber Schwierigkeiten dieſer Art erſchrecken kein Hohenzollernhaupt; eine Politik der Verſöhnung, ja der Schmeichelei und Koketterie gegen die Katholiken wurde ſofort ins Werk geſetzt. Die kaiſerliche Energie in der Vertheidigung der katholiſchen Miſſionen in China half mit; die Vorſtellungen des „Friedenskardinals“, des Fürſtbiſchofs von Breslau, am Vatikan thaten das übrige.“ Der Flottenentwurf ging, dank der Haltung des Zentrums, glücklich durch; freilich nicht ohne daß die „loyalen Junker“ und andere Preußen, geſchweige des vom Grafen Wintzingerode geleiteten Evangeliſchen Bundes, über eine derartige Konjunktur reichlich gemurrt und gewarnt hätten. Nunmehr erhebt ſich die intereſſante Frage: Was hat Rom bekommen? Man raunt ſich zu: nichts geringeres als das Verſprechen, das Zentrum zur miniſteriellen Partei zu machen; und der Gedanke iſt durchaus nicht ſo lächerlich, als er auf den erſten Augenblick ſcheinen möchte. Die zweifelloſe Abſicht des Kaiſers iſt es, die Klerikalen als den Kern einer großen antiſozialiſtiſchen Partei zu benutzen. Der Präſident des Reichstags iſt ein Katholik; der Reichskanzler desgleichen; auch iſt allbekannt, in welchem Umfange die Berliner Geſellſchaft vom Jeſuitismus durchzogen iſt. Kurzum, was auch immer im Tauſchhandel den Römlingen verſprochen ſein mag, jedenfalls ſind die Beziehungen der deutſchen Regierung zum Vatikan im gegenwärtigen Moment äußerſt bedeutſam. Sollte ſich die Regierung ernſtlich kompromittirt haben, ſo könnte die Situation außerordentlich ſchwierig werden. Schon ſind die Preußen außerordentlich empfindlich über die Art, wie die Generalſuperintendenten der proteſtantiſchen Kirche im Vergleiche mit den katholiſchen Biſchöfen vom Hofe behandelt werden. Eine Kleinigkeit könnte genügen, um die Konſervativen mit den gläubigen Liberalen zu einer Phalanx unverſöhnlicher und erbitterter Gegner der Regierungspolitik zuſammenzuſchließen. Auch die Sozialdemokraten werden, wie Liebknecht erklärt hat, die Lage bei den bevorſtehenden Wahlen nach Kräften ausnutzen. — Religiöſe Glaubensfragen dürfen gewiß nicht bei der Beurtheilung des Werthes von Staatsmännern mitwirken. Allein wenn die Lehren der Geſchichte nicht völlig nutzlos bleiben ſollen, ſo wäre es für die Lenker Deutſchlands doch angezeigt, ſich wohl zu beſinnen, ehe ſie die Leitung der Regierungsmaſchine der extremen katholiſchen Partei ausliefern. Der Klerikalismus als politiſcher Faktor auf dem Kontinent erweckt am Ende des 19. Jahrhunderts zu trübe Erinnerungen, als daß man mit Gleichmuth auf jeden Verſuch blicken könnte, den derſelbe, nachdem er einmal gefallen, macht, um den alten Einfluß wieder zu gewinnen. In Deutſchland könnte er leichtlich die Elemente des Zuſammenbruchs ſäen.

** Nachdem das Geſchäftshaus für das Abgeordnetenhaus baulich ſoweit hergeſtellt iſt, daß der Umzug der Bureaux, Regiſtratur und Bibliothek in das neue Gebäude erfolgen kann, wird ohne Verzug damit der Anfang gemacht werden. Alsdann werden die Räume des bisherigen Abgeordnetenhauſes für die Aufnahme des Herrenhauſes hergerichtet werden, damit die Ueberſiedelung der Bureaux u. ſ. w. des letzteren in das Gebäude am Dönhofsplatz erfolgen kann. Die Dispoſitionen für dieſe Arbeiten ſind ſo getroffen, daß am 1. September d. J. die Ueberſiedelung des Herrenhauſes in ſein interimiſtiſches Heim beendigt iſt und zu dieſem Zeitpunkte mit dem Abbruche des jetzigen Herrenhauſes begonnen werden kann.

Für den Beginn der Abbruchsarbeiten an dem alten Reichstagsgebäude iſt der 1. Juli in Ausſicht genommen. Die Arbeiten ſollen ſo geführt werden, daß, ſofern die Witterung dieſes geſtattet, gegen Anfang Dezember mit der Fundamentirung für das neue Dienſtgebäude des Herrenhauſes und der beiden an der Leipzigerſtraße zu errichtenden Präſidialdienſtwohnungen vorgegangen werden kann.

— Ueber die internationalen Beziehungen der Vereinigten Staaten bringt die „Int. Korr.“ einen aus Newyork, 25. Mai, datirten Bericht, den wir hier mit allem Vorbehalt wiedergeben: Die Geſandten Deutſchlands und Frankreichs überreichten dem Staatsſekretär des Aeußern eine Note, worin ſie die jüngſte für ausländiſche Handelsſchiffe erlaſſene Verordnung bezüglich der Kohleneinnahme in nordamerikaniſchen Häfen als eine ungerechtfertigte Schädigung des Handels bezeichneten. Die Verordnung mache für die Schiffe die Erlaubniß zur Kohleneinnahme für den eigenen Bedarf von der Willkür untergeordneter Polizeibeamten abhängig, die gegenwärtig allzuſehr geneigt ſeien, den Schiffen der von den beiden Geſandten vertretenen Nationen den Verkehr in den nordamerikaniſchen Häfen zu erſchweren. Es iſt nämlich eine allgemein zugeſtandene Thatſache, daß den engliſchen Dampfern die Erlaubniß zur Kohleneinnahme meiſt nach wenigen Stunden zugeht, während deutſche und franzöſiſche Dampfer oft Tage lang auf die Erlaubniß warten müſſen. Im Uebrigen ſcheint Mac Kinley wieder bemüht, ein beſſeres Verhältniß zu Frankreich herzuſtellen. So hat er vorgeſchlagen, die Vereinigten Staaten möchten ihre Betheiligung an der Pariſer Weltausſtellung um ein Bedeutendes erweitern, wofür von der Regierung ſofort ein „Vorbereitungsfonds“ von einer Million Dollars bewilligt werden ſolle.

— Nach den geſtrigen Beſchlüſſen des Bundesraths ſollen von dem Vorrath der Reichsbank an halben Kronen 22 Millionen Mark in Kronen umgeprägt werden; ferner ſollen von dem Baarvorrath an ſilbernen Zwanzigpfennigſtücken 8 Millionen Mark umgeprägt werden und zwar fünf Achtel der Summe in Fünf- und drei Achtel in Zweimarkſtücke. Außerdem ertheilte der Bundesrath die Zuſtimmung den Vorlagen betreffend Abänderungen und Ergänzungen des amtlichen Waarenverzeichniſſes zum Zolltarif und Vorſchriften für die Zollabfertigung von Mineralölen; betreffend Abänderung der Beſtimmungen über den Verkehr mit Sprengſtoffen; und dem Antrag betreffend den zollfreien Einlaß der von der land- und forſtwirthſchaftlichen Jubiläumsausſtellung in Wien zurückgelangenden Güter. Ueber die Vorlage vom 17. Mai betreffend die Ertheilung der Erlaubniß zur Beförderung von Auswanderern nach Großbritannien an einen Unternehmer in Bremen wurde Beſchluß gefaßt. Die Beſchlüſſe des Landesausſchuſſes zu der allgemeinen Rechnung über den Landeshaushalt von Elſaß-Lothringen für 1893—94 wurden den zuſtändigen Ausſchüſſen überwieſen und über eine Reihe von Eingaben Beſchluß gefaßt.

— Wie aus Rom gemeldet wird, wohnte dem Leichenbegängniß Brins auch der deutſche Botſchafter Freiherr von Saurma-Jeltſch als Vertreter des Kaiſers Wilhelm bei. Der von dem Botſchafter am Sarge niedergelegte Kranz trug die Inſchrift: „Der Kaiſer dem Admiral Brin“.

** Der preußiſche Apothekerrath trat am Mittwoch, den 25. Mai, zu ſeiner diesjährigen (zweiten) Sitzung im Gebäude der Medizinalabtheilung des Kultusminiſteriums zuſammen. Die Leitung ruhte in den Händen des Miniſterialdirektors Dr. v. Bartſch. An den Berathungen nahm außer den ſämtlichen Mitgliedern (den vortragenden Räthen der Medizinalabtheilung Kirchner, Piſtor, Schmidtmann und den pharmazeutiſchen Mitgliedern Annato, Contzen, Engelbrecht, Froelich, Hartmann, Schacht, Tychſen und Wolff) auch ein Vertreter der Unterrichtsabtheilung des Kultusminiſteriums, Geh. Reg.-Rath Schmidt, theil. Die Verhandlungen wurden am Donnerstag, den 26. Mai, fortgeſetzt und abgeſchloſſen. Vorausſichtlich werden die Ergebniſſe der Berathungen in ihren weſentlichen Punkten nach einiger Zeit der Oeffentlichkeit übergeben werden.

** Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der ſchon ſeit mehreren Jahren beſtehende Verkehrsaufſchwung im kommenden Herbſt ſich noch ſteigern wird. Die höchſte Anſpannung aller Kräfte wird alſo geboten ſein, damit den Bedürfniſſen des Verkehrs Genüge geſchieht. Im Bereiche der preußiſchen Staatseiſenbahnverwaltung ſind, wie wir hören, im Hinblick auf dieſe Ausſichten alle Vorbereitungen im Gange, die darauf abzielen, auch den erhöhten Aufgaben möglichſt gerecht zu werden. Die zur Vermehrung des Perſonals, des Fuhrparks und der Bahnanlagen erforderlichen Maßnahmen, die dem Verkehr im nächſten Herbſt noch zu Statten kommen können, ſind getroffen. Die deutſchen Wagenbauanſtalten werden in dem Zeitraum vom 1. Oktober 1897 bis dahin 1898 etwa 20 000 Güterwagen der Staatseiſenbahnverwaltung abgeliefert haben, ebenſo wird bis dahin der Lokomotivpark entſprechend vergrößert ſein. Auch eine große Zahl von Anlagen, die geeignet ſind, den Verkehr zu erleichtern und zu beſchleunigen, ſtehen in der Ausführung, insbeſondere werden Gleiserweiterungen, Ueberholungsgleiſe bis zum Herbſte in großer Zahl hergeſtellt, Güterſchuppen erweitert ſein. Die betheiligten Dienſtſtellen ſind beſtrebt, nach allen Richtungen ihr Beſtes einzuſetzen, um dem bevorſtehenden, gewaltigen Verkehr gegenüber gerüſtet zu ſein. Auch wird das Nöthige zur Einſtellung des Perſonals für die zu erwartenden Mehrleiſtungen vorbereitet. Um die Anordnungen für das hierbei am Meiſten in Betracht kommende rheiniſch-weſtfäliſche Kohlenrevier möglichſt einheitlich und ſchnell treffen zu können, hat ſich der Eiſenbahnminiſter in den letzten Tagen in dieſes Revier begeben und dort das Erforderliche perſönlich an Ort und Stelle in die Wege geleitet. Die unter dem Vorſitz des Miniſters im Beiſein der betheiligten Miniſterialbeamten und Eiſenbahndirektions-Präſidenten und unter Theilnahme eines Vertreters des Herrn Finanzminiſters in Eſſen ſtattgehabte Berathung hat für die Erhöhung der Leiſtungsfähigkeit der Staatsbahnen, wie wir hören, wichtige Beſchlüſſe theils bereits im Gefolge gehabt, theils vorbereitet. Auf die größeren Projekte, für die im Weſentlichen der Fünfzigmillionenfonds beſtimmt iſt, haben ſich die Verhandlungen in Eſſen gleichfalls erſtreckt. Darf man hiernach auch wohl annehmen, daß die Staatseiſenbahnverwaltung Alles aufbietet, um der ihrer harrenden ſchweren Aufgabe gerecht zu werden, ſo kann ſie doch ſicherlich auch im laufenden Jahre eine verſtändnißvolle Mitwirkung der Verkehrsintereſſenten nicht entbehren. Dieſe werden vielmehr bedacht ſein müſſen, einerſeits ihren Bedarf, ſo weit dies irgend angängig iſt, nicht ausſchließlich in den Wochen des ſtärkſten Verkehrs, ſondern vorher oder ſpäter zu decken, andererſeits auch ihre Einrichtungen für die Be- und Entladung namentlich der Maſſengüter dem geſteigerten Verkehr anzupaſſen. In letzterer Hinſicht beſtehen vielfach erhebliche Mängel, die auf den Wagenumſchlag ungünſtig einwirken.

— Dem Ausſchuſſe des preußiſchen Verſicherungsbeiraths für Feuerverſicherung wurde vom Vorſitzenden, Geh. Oberregierungsrath von Knebel-Doeberitz, nach Erledigung der auf der Tagesordnung ſtehenden Gegenſtände noch die Frage zur Begutachtung vorgelegt, ob die Verſicherung der Koſten für Aufräumung von Brandſtätten zu geſtatten ſei. Nachdem der Verſicherungsreviſor Dr. Brillat Bericht erſtattet und die Ausſchußmitglieder ihren Standpunkt klargelegt hatten, wurde einſtimmig beſchloſſen, die Frage wie folgt zu beantworten: Die Verſicherung der Koſten für Aufräumung von Brandſtätten iſt als „indirekte Verſicherung“ anzuſehen. Die Verſicherung von Aufräumungskoſten bei Brand- und verſicherten Exploſionsſchäden kann zugelaſſen werden, ſoweit die Koſten nicht bei Bewerthung der Reſtwerthe durch Anrechnung bei der Schadenfeſtſtellung vergütet ſind. Die Abfuhrkoſten dürfen nur bis zur nächſten geeigneten oder geſtatteten Ablagerungsſtätte vergütet werden.

Rußland.

Petersburg, 27. Mai. Ein Telegramm der „Peterburgskija Wjedomoſti“ aus Orel meldet: Der Landwirthstag des Oreler Gebiets nahm mit erheblicher Mehrheit die folgende Reſolution an: In der Erwägung, daß der Grundzug der beſtehenden landwirthſchaftlichen Kriſe der allgemeine Preisrückgang aller Ackerbauerzeugniſſe und die augenblickliche Preisſteigerung eine zufällige und ausnahmsweiſe, weil durch die Welt-Mißernte des Vorjahres bedingte iſt, ſowie daß der Preisniedergang im engſten Zuſammenhang mit der Erhöhung der Kaufkraft des Goldes ſteht, nachdem das Silber ſeines früheren Charakters als Valuta-Metall beraubt iſt, daß ferner die Fixation des Kourſes und der Uebergang Rußlands zur Goldvaluta, Rußland zum Theilnehmer an der landwirthſchaftlichen Weltkriſe machten, welche unbeſtimmte Zeit anzudauern droht, beſchließt der Kongreß: Dem Ackerbauminiſter die Nothwendigkeit vorzuſtellen, die Frage betreffend das ruſſiſche Geldſyſtem einer neuen Prüfung zu unterwerfen vom Geſichtspunkte der Intereſſen der ruſſiſchen Landwirthſchaft und vom Geſichtspunkte der Folgen für Rußland angeſichts deſſen Verzichts auf die hiſtoriſche Silbermünzeinheit. Sollte indeß eine derartige Reviſion inopportun erſcheinen, erachtet es der Kongreß angeſichts deſſen, daß die Einführung der neuen Goldeinheit den Bauern die Loskaufzahlung und die Hypothekenſchulden des privaten Landbeſitzes mit mehr als 50 Prozent belaſtet, als nothwendig, im Intereſſe der Gerechtigkeit vorſtellig zu werden wegen Umrechnung der erwähnten Schulden in die neue Münzeinheit nach deren verhältnißmäßigem Werthe zum gegenwärtigen Silberrubel, in welchem alle dieſe Verpflichtungen ausgeſtellt waren.

Afrika.

Prätoria, 26. Mai. Der bisherige Staatsſekretär Dr. Leyds iſt heute nach Europa abgereiſt, wo er die Vertretung der Republik bei den Großmächten und Holland übernimmt. Ein öffentliches Mahl unter dem Vorſitze Schalk Burgers wurde ihm zum Abſchiede veranſtaltet. Dr. Leyds ſagte in ſeiner Antwort auf einen Trinkſpruch, er hoffe, bei paſſender Gelegenheit nach Transvaal zurückzukehren. Er bedaure, jetzt ſeine Landsleute verlaſſen zu müſſen, obwohl er ihnen in Europa ſehr nützlich zu ſein hoffe. Die Erinnerung an ſie werde ihm auch in der Ferne ſtets gegenwärtig ſein. Darauf ergriff Advokat Eſſelin, der nach der Ablehnung Abraham Fiſchers als der Nachfolger Leyds' auf dem Poſten des Staatsſekretärs gilt, das Wort und rügte in ſchärfſter Weiſe das Verhalten Chamberlains, des Kapgouvernements und Rhodes' gegenüber Transvaal. Chamberlains Anſpruch der britiſchen Suzeränetät über die Republik ſei ein öffentlicher Skandal; Milners Behauptung, daß der Raſſenhaß ausgeſtorben und die gegenwärtige unruhige Stimmung dem Umſtande zuzuſchreiben ſei, daß Transvaal keine Fortſchritte mache, ſei unwahr. Nach heftigen Ausfällen gegen Rhodes, den „Erzverräther“, der das Blutvergießen in Transvaal verurſacht habe, ermahnte Redner alle Bürger der Republik, deren Unabhängigkeit zu vertheidigen. Alle Zwiſtigkeiten müßten fallen und das geſamte Volk einig zuſammenſtehen. Lauter Jubel begrüßte die Rede.

Von der Marine.

** S. M. S. „Charlotte“ iſt am 26. Morgens nach Apenrade gedampft, um dort während eines Zeitraumes von drei Wochen Exerzitien der Mannſchaften und die Gewehrſchießübungen der Schiffsjungen und der Matroſen vorzunehmen.

** S. M. S. „Mars“ iſt aus der Nordſee im Kieler Hafen eingetroffen und hat an einer Boje vor Friedrichsort feſtgemacht, um dort Arbeiten an ſeinen Scheiben für die nächſten Schießübungen ausführen zu laſſen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. Mai. Wie wir hören, will die betheiligte Behörde die Kontrolle des hieſigen regen Perſonenverkehrs auf Dampfſchiffen in Zukunft allgemein in der Weiſe regeln, daß ſie beſtimmte Fahrkartenverkaufsbuden vorſchreibt, in denen jeweilig nach Anlegen eines Schiffes zur Perſonenaufnahme am Bollwerk Fahrkarten, die auf den Namen des betreffenden Dampfers lauten, in Höhe der Tragfähigkeit des Schiffes zur Ausgabe gelangen. Die Käufer ſollen in der beſtimmten Anzahl nur mit dem beſtimmten Dampfer fahren dürfen, um ſo angeblich die behördliche Kontrolle zu erleichtern. Ganz abgeſehen davon, daß hier die freie Willensbeſtimmung des Publikums eingeſchränkt werden ſoll, werden die Rheder geſchädigt, die kleineren Unternehmer vernichtet; ſtatt des einmaligen Andranges zu den Dampfern wird ein zweimaliger vor der Fahrkartenausgabe und vor dem Dampfer geſchaffen, kein Paſſagier wird ſich den Dampfer ausſuchen dürfen (die Abonnenten finden hierbei gar keine Berückſichtigung), und die unvermeidlichen Differenzen und Ausfälle trägt in erſter Linie der Schiffseigenthümer und erſt in zweiter Linie die intereſſirte Behörde. Man kann es deshalb ſehr wohl verſtehen, daß die meiſtbetheiligten Rhedereien ſich mit allen Kräften gegen dieſe „Reform“ ſträuben, hoffentlich gelingt es bei einigem Entgegenkommen jederſeits ein befriedigendes Kompromiß zu Stande zu bringen.

* Geſtern Nachmittag trafen zwei Fahrzeuge von der gegenwärtig vor Swinemünde liegenden Torpedoflottille, das Diviſionsboot „D. 4“ und

das Torpedoboot „S. 87" hier ein. Das größere Diviſionsboot, das eine Anzahl Offiziere an Bord hatte, legte am Dampfſchiffsbollwerk feſt, während das Torpedoboot die Werft des Vulkan aufſuchte, um dort eine kleine Reparatur vornehmen zu laſſen.

— Der Spielplan des Elyſium-Theaters bringt für die nächſten Tage: Sonnabend (kleine Preiſe): „Mizi", Sonntag: „Ein gemachter Mann", Montag: „Lieutenant Fritz", Dienſtag: „Zwei vom Ballet".

— Der Spielplan des Bellevue-Theaters für die Feſttage iſt nunmehr feſtgeſtellt, in allen drei Abendvorſtellungen gelangt in neuer Ausſtattung die Operetten-Novität „Der Zauberer vom Nil" zur Aufführung, in welcher die Damen Frls. Bradski und Mechotti und die Herren Pauli, Reichel, Zabel und Picha hervorragend beſchäftigt ſind. An den Nachmittagen wird bei kleinen Preiſen am Sonntag „Hofgunſt", am Montag „Die Mottenburger" wiederholt. Auch im Garten wird Abwechſelung geboten, indem Doppelkonzert ſtattfindet, neben der Theaterkapelle tritt eine ruſſiſche Original-Sänger-Geſellſchaft auf, deren Leiſtungen überall lebhaften Anklang fanden. Bei ungünſtiger Witterung finden die Konzerte im großen Saale ſtatt.

— Dem emeritirten Lehrer Fabian zu Stettin iſt der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Aus den Provinzen.

K **Greifenberg**, 27. Mai. Wir hatten in voriger Woche aus Greifenberg i. P. die Nachricht gebracht, daß ein dortiger Nachtwächter wegen Beleidigung eines Rechtsanwalts mit 300 Mark beſtraft wäre, weil er einen Rechtsanwalt arretirt und beleidigt hätte. Dies iſt inſofern falſch, als von einer Arretirung gar nicht die Rede war. Der Nachtwächter beleidigte den Rechtsanwalt ohne jede Veranlaſſung aus reiner Rache mit groben Schimpfworten, als dieſer ſeine Hausthüre aufſchloß, und erhielt dafür 300 Mk. Geldſtrafe event. 30 Tage Gefängniß und des Weiteren wegen ruheſtörenden Lärms, verübt in der Wachtſtube, 30 Mark Geldſtrafe event. ſechs Tage Haft. Der Nachtwächter hat bereits ſein Amt niedergelegt.

Kunſt und Wiſſenſchaft.

Stettin, 28. Mai. Herr Theater-Direktor Tabiſius, welcher früher mehrere Jahre das hieſige Stadttheater leitete, übernahm von hier aus die Direktion des Stadttheaters zu Magdeburg, woſelbſt der Vertrag nach 6jähriger Dauer nunmehr abgelaufen iſt. Die ſtädtiſchen Behörden haben beſchloſſen, von einer Neuausſchreibung der Direktion Abſtand zu nehmen, dieſelbe vielmehr wieder Herrn Tabiſius zu überlaſſen, und hat eine in dieſer Sache eingeſetzte Kommiſſion beſchloſſen, dem Theater-Direktor Angeſichts der Thatſache, daß er in den 6 Jahren ſeiner dortigen Thätigkeit nichts verdient habe, ſowohl die Erhöhung der Abonnementspreiſe für Parquet und erſten Rang um 15 Pf., als auch einen Pachtnachlaß von 6000 Mark zu gewähren.

Gerichts-Zeitung.

— In Köpenick wurde geſtern vor dem Schöffengericht ein Maſſenprozeß verhandelt. Angeklagt waren 122 Einwohner von Adlershof, die gelegentlich der diesjährigen Märzfeier ihre Häuſer illuminirt und dafür ſich eine auf „groben Unfug" lautende Anklage zugezogen hatten. Gegen die auf 15 Mark lautenden polizeilichen Strafmandate war richterliche Entſcheidung beantragt. Die Angeklagten waren nur zum Theil erſchienen. Die Namen wurden gruppenweiſe von je 10 aufgerufen. Soweit die Angeklagten anweſend waren, gaben ſie dabei zu, am 18. März cr. ihre zu Adlershof belegenen Wohnräume illuminirt zu haben. Der erſte Angeklagte Barthels bekundet, daß er aus eigenem Antriebe die Illumination vorgenommen habe und zwar zur Ehrung der Todten vom 18. März und zur Verherrlichung der damals errungenen Konſtitution. Aehnlich ſprechen ſich die anderen Angeklagten aus. Einem jeden wurden die Fragen vorgelegt: ob er 1. Sozialdemokrat ſei und 2. ob die Illumination vielleicht veranlaßt ſei durch ein ſozialdemokratiſches Flugblatt mit aufreizendem Inhalt, das zur Illumination am 18. März aufforderte. Ver[illegible]ene bekannten, Kenntniß von dem Flugblatte gehabt zu haben, andere ſtellten es in Abrede. [illegible] Vertrauensmann Tempel, der Verleger des Flugblattes, [illegible] bekannte ſich als alleinigen geiſtigen Verfaſſer des Flugblattes. Er giebt aber zu, daß der Inhalt des Letzteren beeinflußt worden ſei durch eine ſo[illegible]aldemokratiſche Verſammlung, die kurz vor dem 18. März ſtattfand und die Illuminationsfrage beh[illegible]ndelte. Ignatius lehnte jede Verantwortung der P[illegible]artei für den Inhalt des Flugblattes ab, da daſſe[illegible]lbe lediglich Tempel auf eigene Fauſt verfaßt habe. Bei der Zeugenvernehmung bekundete Gendarm Grundmann, daß der Hausbeſitzer Lehmann ihm gegenüber ſich über die Illumination, die verſchiedene ſeiner Miether veranſtalteten, beſchwerte mit den Worten: „Miethe können ſie nicht zahlen, aber illuminirt muß werden." Sämtliche 122 Angeklagte wurden zu je 15 Mark Geldſtrafe oder drei Tagen Gefängniß wegen groben Unfugs verurtheilt. Das Gericht hat angenommen, daß die Illumination am 18. März zur Verherrlichung der Revolution dienen ſollte.

Paris, 25. Mai. Geſtern erſchien vor den Geſchworenen des Meurthe-et-Moſelle-Departements der junge Paul Ancion, der ſeinen Vater getödtet, in Stücke geſchnitten und in einen Teich geworfen hatte. Die Geſchworenen bewilligten ihm mildernde Umſtände, ſo daß er nur zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt werden konnte. Das Publikum brach im Schwurgerichtsſaal in die Rufe aus: „Aufs Schaffott mit dem Vatermörder! Schneidet ihm den Kopf ab!"

Vermiſchte Nachrichten.

Berlin, 27. Mai. Die Nachforſchungen nach dem Mörder der Louiſe Günther ſind unerwartet für das große Publikum in ein neues Stadium getreten. Man wußte aus den zahlreichen Vernehmungen der Angehörigen und Bekannten der Ermordeten, daß dieſe ſehr viel mit Soldaten zu verkehren pflegte, und hat nun in letzter Zeit wieder eine Spur aufgenommen, welche ſich durch die Vorliebe der Günther für zweierlei Tuch den Behörden darbot. Am Mittwoch Abend ſind die beiden Unteroffiziere R. und E. vom Garde-Küraſſier-Regiment, deren neue Kaſerne bekanntlich an die Haſenheide grenzt, verhaftet worden. Den unmittelbaren Anlaß dazu bot eine Schlägerei, welche in der vergangenen Woche in einem Reſtaurationslokal der Blücherſtraße ſtattfand. Ein Reiſender, welcher dort verkehrte, wurde nach voraufgegangenem Streite thätlich angegriffen. Er veranlaßte den Wirth des Lokals, den Vorfall zur Anzeige zu bringen, dabei kamen auch einige auf die Mordthat bezügliche Aeußerungen der beiden Unteroffiziere zur Sprache. Es wurde nun von der Kriminalpolizei etwas aufmerkſamer dem Vorleben der betreffenden Chargirten nachgeforſcht und ermittelt, daß R. bereits ſeit Jahren mit der Louiſe Günther in einem intimen Verkehr geſtanden hatte. Louiſe Günther, welche zur damaligen Zeit in einem Geſchäft in der Nähe der Alexandrinenſtraße in Stellung war, beſuchte heimlich den R. zu wiederholten Malen nächtlicher Weiſe in der Kaſerne. Seit der Ueberſiedelung des Garde-Küraſſier-Regiments aus der Alexandrinenſtraße nach dem neuen Kaſernement in der Haſenheide hatte ſich zwiſchen R. und E. ein inniges Freundſchaftsbündniß herausgebildet. Es wird nun behauptet, daß Beide in der Mordnacht in Begleitung der Günther geſehen worden ſeien, und die Kriminalpolizei neigt neuerdings doch der Anſicht zu, daß das Mädchen in einem geſchloſſenen Raume getödtet und erſt dann nach der ſpäteren Fundſtelle in der Haſenheide geſchafft worden ſei. Die Unterſuchung wird ſowohl von der Militär- als von der Kriminalbehörde auf das geheimnißvollſte geführt und Einzelheiten über den Erfolg des Verfahrens ſind nur ſchwer zu ermitteln.

— Einen intereſſanten Platz hatte bei dem großen Hofdiner der Leiter der auswärtigen Politik des deutſchen Reiches. Herr v. Bülow ſaß nämlich zwiſchen dem türkiſchen Botſchafter und dem griechiſchen Geſandten. In ſeiner liebenswürdigen Art ſtellte er die Verbindung zwiſchen den Vertretern der beiden feindlichen Mächte mit Leichtigkeit her.

— In der Grünenthal-Angelegenheit hat die Verwaltung der Reichsdruckerei ein Gutachten erſtattet, welches bezüglich der gefälſchten Tauſend- und Hundertmarkſcheine die Erklärung abgiebt, daß die unechten Noten an ihren Nummernſtempeln auch von jedem Laien unſchwer als Falſifikate zu erkennen ſeien.

— Der Hauptgewinn von 50 000 Mark der Metzer Dombau-Lotterie fiel bei der vom 14. bis 17. Mai ſtattgehabten Ziehung auf Nr. 107 445 in die unter „Glücksmüller" rühmlichſt bekannte Lotterie-Kollekte der Bankfirma Ludwig Müller u. Co., Berlin, Breiteſtr. 5. Der glückliche Gewinner iſt ein bedürftiger Mann eines kleinen Fabrikſtädtchens in Schleſien, welcher diesmal wohl recht „fröhliche Pfingſten" feiern wird, da ihm der Gewinn mit der der Firma Ludwig Müller u. Co. eigenen Gewiſſenhaftigkeit ſofort baar ausbezahlt wurde.

— Der Choriſt des Teplitzer Stadttheaters Urban Knierlinger, aus Berlin gebürtig, hat ſich wegen verſchmähter Liebe erſchoſſen.

— Die Zeit der Baumblüthe, die für ſchwache Brüſte und überhitzte Köpfe ſo gefährlich iſt, übt in England auf gläubige Seelen einen ausgezeichneten Einfluß aus. Sie ſtärkt ihren Glaubenseifer und erfüllt auch die Ungläubigen jählings mit einem heiligen Feuer. Die engliſchen Mäßigkeitsvereine und Geſellſchaften zur Verbreitung des Evangeliums ſind nach jahrelangen Beobachtungen zu dieſen Schlüſſen gelangt. Deshalb verlegen ſie mit Vorliebe die großen Meetings in die Monate Mai und Juni, zumal da in dieſer Saiſon auch die „Seigneurs" der anglikaniſchen Kirche weniger hartherzig ſind, als in jeder anderen, ſo daß die Kampagne unter den günſtigſten pekuniären Bedingungen eröffnet werden kann. In dem einen Monat Mai oder vielmehr nur in 13 Tagen dieſes Monats ſind den frommen Vereinen 200 000 Pfund Sterling zugefloſſen. Die Bibelgeſellſchaften haben in dieſen 13 Tagen nicht weniger als 200 Rieſenmeetings organiſirt, die von einer ungeheuren Zuhörerſchaft beſucht waren; die Türre der bibliſchen Vorträge wurden bei dieſen Meetings durch großherzige Vertheilungen von „Sandwich und Thee" wett gemacht. In einem einzigen Lokale kamen während einer Woche 23 460 Taſſen Thee zur Vertheilung. Eine amüſante Statiſtik weiſt ferner nach, daß jeder einzelne von den Londoner Propagandiſten in 13 Tagen mindeſtens 1 620 000 Worte geſprochen hatte. Welches Glück für die Stenographen! Die Vorträge werden nämlich ſtenographirt, um als Traktätchen verbreitet zu werden. In dieſem Jahre haben die frommen Redner nicht nur die Bibel erläutert und den Teetotalismus gepredigt, ſondern außerdem noch den Neomalthuſianismus bekämpft, der von Bradlaugh und ſeiner Mitarbeiterin Frau Beſant gepredigt wird, und der in England wie in Frankreich das ernſte Problem der Entvölkerung aufs Tapet zu bringen ſcheint. Hoffen wir, daß auch in dieſer Hinſicht der Lenz, die Zeit der Liebe, einen günſtigen Einfluß ausübe!

Brandenburg a. H., 25. Mai. Aus Furcht vor Strafe hat hier ein dreizehnjähriger Knabe Selbſtmord begangen. Er hatte ſeiner Mutter 15 Pfennig entwendet und ſie auf der Pferdebahn verfahren. Aus Furcht vor Strafe, die ihm die Mutter beim Heimkommen des Vaters angedroht hatte, begab er ſich geſtern Abend in Geſellſchaft anderer Knaben bei der Garniſon-Waſchanſtalt in der Neuendorferſtraße an die Havel, und mit den Worten: „Adieu, übermorgen könnt Ihr mich begraben", ſprang er ins Waſſer. Bis zur Mitte ſchwimmend, tauchte er plötzlich unter und verſchwand vor den Augen der Knaben und anderer Zuſchauer des Vorfalls, ohne wieder emporzutauchen. Die Leiche war bis heute Mittag noch nicht gefunden.

Erfurt, 27. Mai. In den letzten drei Tagen haben hier Abends auf dem Friedrich-Wilhelmsplatze und in den angrenzenden Stadttheilen Ruheſtörungen lokalen Charakters ſtattgefunden, wobei in der Hauptſache Rowdies und halbwüchſige Burſchen betheiligt waren. Die Polizei war wiederholt genöthigt, mit blanker Waffe vorzugehen und zahlreiche Verhaftungen vorzunehmen. Geſtern wiederholten ſich die Tumultſcenen. Gegen 3000 Perſonen hatten ſich auf dem Friedrich-Wilhelmsplatze und in deſſen Nähe angeſammelt. Sämtliche Polizeimannſchaften und die Gendarmerie des Landkreiſes Erfurt waren aufgeboten und die 8. Kompagnie des 71. Infanterie-Regiments unter die Waffe getreten. Das Militär hatte jedoch keine Veranlaſſung zum Einſchreiten. Die Gaſtwirthſchaften und Geſchäftshäuſer der in Mitleidenſchaft gezogenen Straßen mußten zum großen Theile ſchließen. Die Sicherheitsmannſchaften machten ſchließlich von der Waffe Gebrauch, etwa 20 Perſonen wurden theils ſchwer, theils leichter verletzt und ungefähr 30 Verhaftungen vorgenommen. Abends 10 Uhr waren die betreffenden Straßen geſäubert und gegen 10½ Uhr die Ruhe wiederhergeſtellt. Die übrigen Stadttheile ſind durchaus ruhig geblieben.

Wien, 26. Mai. Die große Galanteriefirma Pachhofer iſt mit 120 000 Gulden Paſſiven inſolvent geworden und ſtrebt ein Moratorium an. Der Chef der Firma giebt als Urſache der Inſolvenz das Sinken des Fremdenverkehrs und die unſeligen ſozialen Verhältniſſe Wiens an. — Zwei Schwindler, Pohlmann und Meierheimb, welche mit einem Berliner Privatdetektiv-Inſtitut mehrfache Betrügereien verübten, wurden heute hier zu fünf- bezw. zweijährigem Kerker und Landesverweiſung verurtheilt.

Börſen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthſchaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 27. Mai wurde für inländiſches Getreide ꝛc. in nachſtehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 159,00 bis —,—, Weizen 240,00, bis —,—, Gerſte 160,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 150,00 bis 160,00, Weizen 235,00 bis 240,00, Gerſte 150,00 bis 160,00, Hafer 158,00 bis 160,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 155,00 bis —,—, Weizen 258,00 bis —,—, Gerſte —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 153,00 bis 155,00, Weizen 235,00 bis —,—, Gerſte 140,00 bis —,—, Hafer 157,00 bis 158,00, Kartoffeln 50,00 bis 55,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 170,00 bis —,—, Weizen 245,00 bis —,—, Gerſte 170,00 bis —,—, Hafer 170,00 bis —,—, Kartoffeln 45,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 160,00 bis 175,00, Weizen 240,00 bis 250,00, Gerſte 170,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis 170,00, Kartoffeln 40,00 bis 50,00 Mark.

Kolberg: Roggen 155,00 bis 165,00, Weizen 230,00 bis —,—, Gerſte 171,00 bis —,—, Hafer 156,00 bis 160,00, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Naugard: Roggen 139,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerſte —,— bis —,—, Hafer 156,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 153,00 bis —,—, Weizen 235,00 bis —,—, Gerſte —,—, Hafer 157,00 bis —,— Mark.

Stralſund: Roggen 161,00 bis —,—, Weizen 250,00 bis —,—, Gerſte 149,00 bis —,—, Hafer 158,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Neuſtettin: Roggen 167,50 bis 170,00, Weizen —,— bis —,—, Gerſte 165,75 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreiſe.

Es wurden am 26. Mai gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Speſen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 290,85 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 277,25 Mark.

Odeſſa: Roggen 170,00 Mark, Weizen 240,25 Mark.

Riga: Roggen 157,00 Mark, Weizen 235,50 Mark.

Magdeburg, 27. Mai. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,55—10,80. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,90 bis 8,50. Stetig. Brod-Raffinade I. 23,75 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,50 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 23,75—24,00. Gem. Melis I. mit Faß 23,50 bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per Mai 9,70 G., 9,75 B., per Juni 9,70 bez. u. B., per Juli 9,75 G., 9,80 B., per Auguſt 9,82½ G., 9,85 B., per Oktober-Dezember 9,65 G., 9,67½ B. Schwächer.

Wochenumſatz im Rohzuckergeſchäft 301 000 Zentner.

Köln, 27. Mai. Rüböl loko 57,00, per Oktober 54,30. — Wetter: Schön.

Hamburg, 27. Mai, **Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai** —,—, **per** Juli 30,25, **per** September 30,75, **per Dezember** 31,25. Alles Geldpreiſe.

Hamburg, 27. Mai, **Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Baſis 88 pCt.** Rendement neue Uſance frei an **Bord Hamburg** per Mai 9,70, per Juni 9,72½, per Juli 9,77½, per Auguſt 9,82½, per Oktober 9,62½, per Dezember 9,70. — Ruhig.

Bremen, 27. Mai. Petroleum 6,00 B. Baumwolle ſtetig, 34,00.

Peſt, 27. Mai, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Mai 12,80 G., 12,90 B., per Herbſt 10,14 G., 10,16 B. Roggen per Herbſt 7,61 G., 7,63 B. Hafer per Herbſt 5,80 G., 5,83 B. Mais per Mai-Juni 5,44 G., 5,45 B., per Juli 5,46 G., 5,47 B. Kohlraps per Auguſt-September 12,75 G., 12,85 B. — Wetter: Heiß.

Glasgow, 27. Mai, **Vorm. 11 Uhr** 5 Min. Roheiſen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 4½ d. Ruhig.

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 27. Mai. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Geſetz betr. die Entſchädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigeſprochenen Perſonen.

— Dem Prinzen Oskar von Preußen iſt der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

— Der „Reichsanzeiger" macht Mittheilung von verſchiedenen Anordnungen, welche die ſpaniſche Regierung an der Küſte anläßlich des Krieges getroffen hat.

— Der geſtern bereits angekündigte, im Reichsjuſtizamte aufgeſtellte Entwurf eines Geſetzes, betreffend die gemeinſamen Rechte der Beſitzer von Schuldverſchreibungen, wird heut im „Reichsanzeiger" publizirt.

— Nach einer Meldung aus München lehnte die baieriſche Abgeordnetenkammer endgültig mit 77 gegen 70 Stimmen die von der Regierung vorgeſchlagene Gehaltsaufbeſſerung für die Geiſtlichkeit ab.

Wien, 27. Mai. Der heute früh hier eingetroffene Statthalter von Steiermark hatte Vormittags mit dem Miniſterpräſidenten Grafen Thun wegen der Vorgänge in Graz eine längere Unterredung.

Prag, 27 Mai. Das übermäßige andauernde Regenwetter ruft ernſte Beſorgniſſe wegen der Ernte hervor; insbeſondere die Rüben leiden ſtark unter der Näſſe. Der Anbau konnte nicht beendet werden, die Rübenflächen ſind deshalb weſentlich kleiner als im Vorjahr.

Graz, 27. Mai. Der Blitz ſchlug in die Jahnſche Dynamitfabrik bei Peggau. Eine Hütte flog in die Luft, wobei ein Arbeiter getödtet und zwei verwundet wurden.

Brüſſel, 27. Mai. König Leopold reiſt nach London, um der Leichenfeier Gladſtones beizuwohnen.

Antwerpen, 27. Mai. Auf der Schelde fand geſtern eine Kolliſion der beiden engliſchen Schiffe „Brotor" und „Calvin" ſtatt. Beide Schiffe erlitten große Beſchädigungen und mußten in den Hafen zurückgeſchleppt werden.

Paris, 27. Mai. In hieſigen militäriſchen Kreiſen wird verſichert, Admiral Cervera habe bisher große ſtrategiſche Geſchicklichkeit an den Tag gelegt; die Einſchließung in die Bai von Santiago ſei von ihm gewollt und habe jedenfalls eine größere Bedeutung, da er dort in vollſtändiger Sicherheit ſei und das amerikaniſche Geſchwader von der Blockade Havannas zurückhalten könne. Auch gewinne er Zeit, damit das ſpaniſche Reſervegeſchwader von Cadix eintreffen könne. Ferner wurde durch das lange Hinſchleppen der Operationen die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten gegen die amerikaniſche Regierung aufgereizt.

London, 27. Mai. „Daily Mail" verſichert, ein engliſches Konſortium habe der ſpaniſchen Regierung eine Million Pfund Sterling für die Konzeſſion der ſpaniſchen Nordbahn angeboten.

London, 27. Mai. Wie verlautet, iſt Havanna auf ſechs Monate verproviantirt, 140 000 Mann befinden ſich in Havanna, 60 000 in Matanzas.

Aus der Einberufung von 75 000 Mann auf zwei Jahre ſchließt die Newyorker Preſſe, daß Kuba nicht nur erobert, ſondern ebenſo wie Portorico und die Philippinen gehalten werden ſoll.

Waſhington, 27. Mai. Wie verlautet, hat der geſtern unter dem Vorſitz Mac Kinleys abgehaltene Kriegsrath beſchloſſen, vor Santiago alte Schiffe zu verſenken, um ſo die Ausfahrt der ſpaniſchen Flotte zu verhindern und die letztere unſchädlich zu machen.

Wetterausſichten für Sonnabend, den 28. Mai.

Nachts kühl, am Tage etwas wärmer bei mäßigen weſtlichen Winden und veränderlicher Bewölkung; keine erheblichen Niederſchläge.

Waſſerſtand.

Am 26. Mai. **Elbe** bei Auſſig + 1,32 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,14 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,75 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt + 2,10 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,72 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,04 Meter, Unterpegel + 0,12 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,04 Meter. — **Weichſel** bei Brahemünde + 3,34 Meter. — **Warthe** bei Poſen + 2,04 Meter. — Am 25. Mai: **Netze** bei Uſch + 1,18 Meter.

Seid.-Damaſte Mk. 1,35

bis **Mk. 18.65** p. Met. — ſowie ſchwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von **75 Pfg.** bis **Mk. 18.65** per Meter — in den modernſten Geweben, Farben und Deſſins. **An Private porto- und ſteuerfrei ins Haus.** Muſter umgehend.
G. Henneberg's Seidenfabriken (k. k. Hofl.) **Zürich.**

Berliner Börse
vom 27. Mai 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,30 G
Brüssel	8 Tg.	80.80
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,25
Kopenhagen	8 Tg.	112,15 G
London	8 Tg.	20,46 B
"	3 Mt.	20,325
Madrid	14 Tg.	46,
New-York	vista	4,1975 G
Paris	8 Tg.	80,90 B
"	2 Mt.	80,65 G
Wien	8 Tg.	169,65
"	2 Mt.	—
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,60 B
Italien. Plätze	10 Tg.	75,35 G
Petersburg	8 Tg.	216,60 G
"	3 Mt.	214,65 G
Warschau	8 Tg.	216,90

Bank-Disc. 4 (Lombard 5.)

Geldsorten.

Sovereigns	20,44 G
20 Frcs.-Stücke	16,21
Gold-Dollars	—
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,20
Belgische "	80,80
Englische "	20,49
Französische "	80,80
Holländische "	169,35
Oesterr. "	169,80
Russische "	217,20
Zoll-Coupons	323,80 G

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	103,10 G
" "	3½	103,10 B
" "	3	[illegible]6,50
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	103,G
" " "	3½	103,10 B
" " "	3	97,10 B
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer "	3½	—
Barmer "	3½	—
Berliner "	3½	100,75
Bonner "	3	—
Breslauer "	3½	100,25
Bromberger "	3½	—
Casseler "	3½	—
Crefelder "	3½	—
Darmstädter "	3½	—
Dessauer "	4	—
" "	3½	102 G
Dortmunder "	3½	—
Dresdner "	3½	—
Düsseldorfer "	3½	—
Duisburger "	3½	—
Elberfelder "	3½	—
Erfurter "	3½	—
Essener "	3½	—
Halberstädter " 1897	3½	—
Hallesche " 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
" Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer St.-Anl.	3½	—
Kieler "	3½	—
Kölner "	3½	—
Königsberger "	3½	—
Landsberger "	3½	100,10 G
Liegnitzer "	3½	—
Lübecker "	3	—
Magdeburger "	3½	100,30
Mainzer "	4	100,80 G

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	99,25
Pommersche "	3½	—
Posener "	3½	99,40
" "	3	—
Posener Stadt-Anl.	3½	—,
Potsdamer "	4	—
Rheinprov.-Obl.	3½	100,25 G
"	3	94,50
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter "	3½	—
Stettiner "	3½	—
Stralsunder "	4	—
Thorner "	3½	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	94,60 G
" "	3½	100,50 G
Westpr. "	3½	99,60 G
Berliner Pfandbriefe	5	119,50 G
" "	4½	114,25 G
" "	4	112,G
" "	3½	104,B
Landsch. Centr. Pfdb	4	—
" " "	3½	100,75
" " "	3	91,40
Kur- u. Neumärk. "	3½	100,80
" "	4	—
Ostpreussische "	3½	100,10
" "	3	91,G
Pommersche "	3½	100,30
" "	3	91,20
Posensche "	4	—
" "	3½	100,
" "	3	91,30 G
Sächsische "	4	104,75 G
" "	3½	100,40
" "	3	91.40 B
Schlesische "	3½	100,25 G
" "	4	—
" "	3	91,75
Schlesw.-Holst. "	4	106,25 G
" "	3½	99,90 G
" "	3	91,30
Westfälische "	4	101,75
" "	3½	100,20 G
" "	3	91,20 G
Westpr. rittsch. "	3½	100,50 G
" "	3	91,90 B
Hannöv. Rentenbriefe	4	103,50 G
" "	3½	—
Hessen-Nass. "	4	103,50 G
" "	3½	—
Kur- u. Neum. "	4	103,50 G
" "	3½	—
Pommersche "	4	103,25 G
" "	3½	—
Posensche "	4	103,25 G
" "	3½	100, G
Preussische "	4	103,25 G
" "	3½	100,10 G
Rhein. u. Westph. "	4	103,40 G
" "	3½	100,20 G
Sächsische "	4	103,30 G
Schlesische "	4	103,25 G
" "	3½	100,10 G
Schlesw.-Holst. "	4	103,25 G
" "	3½	—
Bayer. Eisenb.-Obl.		95,60 G
Bremer Anl.	3	[illegible]3,80
Hamburg. Staats-Anl.	3½	[illegible]1,40 G
" " "	3	93,[illegible]
Lübecker "	3	—,
Meckl. Eisenb. Sch.	3½	100,25
Sächs. Staats-Anl.	3½	—
" Staats-Rente	3	95,G
" landw. Pfdbrf.	3½	100,10

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	23,20
Bad. Präm.-Anl.	4	145,50
Bayer. "	4	166,60 G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	112,10
Cöln-Mind. Präm.	3½	140,
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—
Lübecker "	3½	130,80
Meininger 7 Guld.-L.	—	22,50 G
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	—

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	fco.	79,
" innere	"	66,60
Buenos-Aires	"	45,80
Bulg. Gld.-Hp.-A.	6	92,50
Chilen. Gld.-Anl.	4½	83,75
Chinesische "	5½	102,75
" "	6	—,
" "	5	99,10
Finnländ. Loose	—	56,70 B
Freibg. 15 Frcs.-L	—	25,25
Griechen	fco.	39,50
" Mon.	fco.	43,70 G
Italien. Rente	4	92,
" " neue	4	91,60
Mailnd. 10 Lire-L.	—	13 40
Mexican. Anl.	6	98,10
Oestr. Gld-Rente	4	102,70 G
" Papier- "	4⅕	—,
" Silber "	4⅕	101,50 G
" 250 Fl. L. 1854	3,2	—,
" Credit- "	—	341,10
" 1860er L.	4	148,25 G
" 1864er L.	—	336,80
Poln. Pfdbrf.	4½	—,
Portugiesen	fco.	29,60
" Tab.-Mon.-A.	4½	—,
Rumän. Anl.	5	—,
" "	4	93,
Russ. cns. A. 1880	4	103,G
" Gold- " 1884	5	—,
" " " 1896	3	—,
" Staatsr.	4	101,25
" Pr.-Anl. 1864	5	—,
" " " 1866	5	253,25 G
" Boden-Crdt.	5	—,
" " gar.	4½	101,40
Schwed. StA 1880	3½	—,
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	92,90
" amort. St.	4	58,25
Spanier	4	34 70
Türk. Admin.	5	97,40
" 400 Frcs.-L.	—	115,B
Ung. Gold-R.	4	102,80 B
" Kronen-R.	4	—,
" Staats-R.	3½	90,40
" Loose	—	278,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess.	4	100,30 G
"	3½	101 G
Br.-Hannov.	3½	98,G
"	4	100,30 G
Danziger	3½	—
"	4	—
Dt. Gr. C. Pr. Pf I.	3½	126,
" " " " II	3½	114,40
" " Pfdb.	3½	102,50 G
"	4	100,50 G
Dt. Grdsch. Öbl.	4	100,20
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	112,G
"	4	100,10 G
Dresdn. Hyp.-O.	3½	—
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,G
" "	3½	98,
Hannöv. Bdcrd.	3¾	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100,25 G
"	4	104,G
Meckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—,
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	103,75
Meing. Hyp. Pf.	3½	97,80
" Präm.-Pf.	4	135,20 B
Mitteld. Bcrd. Pf.	3½	99,70 G
Nord. Gr. P. III	4	100,
Pomm. Hyp. Br.	4	100,50
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,90 G
"	4½	116,10 G
"	4	100,G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,80
"	4	[illegible]0,40
Pr. Hyp.-A.-B.	4	10[illegible]
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	98,[illegible]
Rhn. Hyp. Pfdb.	4	101,10
Rhein-Wstf. Bcr.	4	102,80
Sächs. Bdcr.-Pf.	3½	101,40 G

Schles. Boden	5	—
" " rz. 110	4½	—
" " "	4	100,20 G
Stett. N. Hyp.	4½	84,50
" "	4	84,
" "	3½	—,
Wstd. Bd. C.-	4	102,75 G

Deutsche Eisenb. Act.

Aach.-Mastricht	115,75 B
Altd.-Colbg.	118,25
Braun. Lnd.	128,25
Brölthaler	100,90
Crefelder	115,50
Dortm. G. Ensch	187,40
Eutin-Lübeck	60,25
Hlbst.-Blkburg.	157,
Königsb. Cranz	160,
Lüb.-Büchen	170,10
Marienb. Mlaw.	85,10
Ostpr. Südbahn	93,

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	122,75 G
Brsl. Warschau	95,
Dortm.-G. Ensch	—,
Marienb. Mlaw.	119,25
Ostpr. Südbahn	117,90

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	145,B
Allg. Deut. Klnb.	144,25
" Loc. u. Strb.	218,
Barmen-Elberf.	251,G
Boch.-Gels Strb.	176,B
Bresl. Elctr. Str.	211, B
" Strass.-Bhn.	290,
Crf.-Uerd. Loc.	192,
Dresdn. Str.-B.	230,
Electr. Hochb.	126,B
Gr. Berl. Pferdb.	315,
Hamb.-Altona	—
Hamburg. St.-B.	207,75
Magdeburger "	272,80
Potsdamer "	95,75
Stettiner "	192,50

Ausl. Eisenb-Werthe

Kasch.-Oderbg.	—.
Oest. Ung. St.	153,40
" Nrdwestb.	—.
" " B. Elbth.	—,
Südöst. (Lb.)	31,50
Warsch.-Wien	—.
Amst.-Rotterd.	—.
Canad.-Pacific	81,70
Gotthardbahn	141,25 B
Ital. Merid.	132,90 G
" Mittelmeer	94,70
Jura-Simplon	84,50 G
Lütt.-Limburg	47,25 B
Lux. Pr. Henry	109,60 G
N.-Pacific	63,70 B
Schw Central	141,75
" Nordost	99,50 G
" Unionbahn	—,
Transvaalbahn	211,G

Deutsche Eisenb.-Obl

Altdamm-Colb.	—,
Bergisch-Märk.	99,75 G
Brnsch. Lndes. I.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	100,10 G
Halb.-Blankenb.	—,
Lüb.-Büch. gar.	—
Mgdb.-Wittenb.	94,30 G
Mainz Ludwigsh.	—
[illegible]arg.-Küstr. 4%	—,
" 3½	99,40 G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Dux Bdb. Gld. Pr.	—,
Kasch.-Odbg. G.	—,
Kronpr.-Rdlfsb.	99,50 G
Oest.-Ung. Stb.	95,30 G
Südöst. B. (Lomb)	76,60
Gr. Russ. Eis. Gs.	—,
Ivang.-Dombrow	103,80 G
Kosl. Woron. Ob.	101,20 B
K.-Chark.-As. (O)	101,20 G
Kursk-Kiew	101,25
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,70
Mosco-Smolensk	101,70
Rjäsan-Koslow	101,20 G
Rybinsk	101,90
Süd-Westbahn	103,20 B
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pac.	—.
North.-Pac. 4%	94,20
" " 3%	60,20
Gotthardbahn	—,
Oeste de Minas	71,80
Port. Eisb.-Obl.	58,25

Schifffahrts-Actien.

Bresl. Rhederei	162,
Chines. Küstenf.	87,
Ham. Am. Packet	120,75
Hansa, Dmpfsch.	148,30
Kette, D. Elbsch.	75,75
Norddeut. Lloyd	113,90
Schles. Dpf.-Co.	97,75
Stettin. Dpf-Co.	98,G
Veloce, Ital. Dpf.	80,90

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	139,70
B. f. Rheinl. u. W.	124,30 G
Barmer Bank-V.	138,20
Berg.-Märk. Elbf.	163,60 G
Berliner Bank	117,25
Berl.-Hand.-Ges.	166,90
Braunschw. Bk.	115, G
" Credit	—,
" Hypoth.	140,G
Breslauer Disct.	122,60
" Wechslerbk.	110,25
Chemnitz Bk.-V.	117,25
Coburger Credit	99,40 G
Danz. Privatbk.	138,10
Darmstädter Bk.	159,50
" Zettelb.	104,G
Dessau. Landsb.	145,B
Deutsche Bank	198,75
" Eff. u. W.	122,50
" Genosssch.	117,80 G
" Nationalbk.	124,70 G
Disconto-Comm.	199,30
Dortm. Bank-V.	128,80 G
Dresd. Bank	161,10
" Bank.-Ver.	123,80
Elberf. Bank-Ver	127,75 G
Essener Credit	144,90
Goth. Grundcred.	126,50 B
" Privatbank	132,50
Hamb. Comm.-B.	138,40
" Hyp.-Bank	159,25
" Wechslerb.	128,75 G
Hannoversche	127,G
Hildesheim. Bk.	141,10 G
Köln. Wechslerb	109,
Königsbrg. V.-B.	114,30 G
Leipziger Bank	186,
" Credit	205,50
" Crd. u. Sp.	120,75 G
Lüb. Comm.-Bk.	—,
Magdeb. Bnk-V.	114,80 G
" Privatb.	109,30 G
Maklerbank	107,75 G
Mecklenb. Bk. 40	112,B
" Hypothek	186,G
" Str. Hp. B.	142,30 G
Mein. Hyp.-B. 70	135,

Mitteld. Bodcr. A.	112,90
" Cred.-Bk.	117,30
National-Bk. f. D.	146,50
Nordd. Credit.-A.	123,B
" Grundcr.	99,80 G
Oestr. Credit	224,75
Old. Sp. u. Leihb.	169,
Osnabrücker	150,50 G
Ostdeutsche Bk.	121,60 G
Peters & Co. Kref.	130,80 G
Pfälzische Bank	144,50 G
Pom. Hyp. Vrz.-A.	153,60
Posener Provinz	119,
Pr. Bodencr.-Bk.	140,
Pr. Centr.-Bod.	170,75
Reichsbank	160,50
Rhein. Hyp.-Bk.	—
Rh.-West. Bodcr.	124,
Rostocker	86,80 G
Sächsische	131,G
A. Schaaffh. B.-V.	149,75
Schles. Bank-V.	146,50 G
Westdeutsch. Bk	130,75
Westd. Bodencr.	116,50 G
Westphäl. Bank	125,25 G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	131,50 G
Bockbrauerei	203,
Böhm. Brauh.	242,
Friedrichshain	142,50
Königstadt	134,
Moabit	114,90
Patzenhofer	258,50
Pfefferberg	235,25
Schönebrg. Sch.	212,
Schultheiss	295,
Spand. Berg	149,90
Bochumer	166,
Dessau. Feld.	135,
Dortmunder	—
" Löwen	—,
" Union	—,
Düssd. (Höfel)	191,75 G
Frkf. Hennig.	149,25 G
Lpz. Riebeck	205,50 G
Lindener	387,75
Pos. Hugger	135,

Accumulator-F.	177,10
Actges. f. Anilinf.	250,
Alfeld-Gronau	144,25
Allg. Berl. Omnib	209,60
Allg. Electric.-G.	283,50
Alum.-Ind. 50%	157,
Anglo-Ct.-Guano	74,50 B
Anhalt. Kohlenw	113,50
Aplerbck, Steink	129,50
Arenberg Bergb.	803,G
Berl. Electric. W.	303,75
" Packetfahrt	293,25
Berzelius Bergw.	122,50 B
Bielefeld. Masch.	363,
Bismarckhütte	218,
Boch. Bgw. Vz. C.	89,75
" Gussstahl	224,25
Bonifacius	128,10
Braunsch. Kohl.	136,50
" " St.-Pr.	151,90
" Jute-Spin.	189,40 G
" Masch.	232,25
Bredow. Zuckerf.	62,
Bresl. Oelfabrik	94,50
" Sprit-Fab.	165,50
" Wagb. Linke	299,
" " Vorzug	109,60 G
Butzke & Co. Met.	145,10
Cassel. Federst.	206,50
" Trebertrock.	430,
Charltb. Wasser	348,
Chem. F. Buckau	90,
" Fab. Milch	157,90
Chemn. Bauges.	111,G

Chemn. Werkzg.	189,
Concordia Brgb.	267,
Consold. Schalke	—,
Courl, Bergwerk	151,75
Cröllw. Papierf.	317,75
Dannenbaum	121,10
Danzig. Oelmühl.	99,
" " St.-Pr.	102,75 G
Dessauer Gas	209,10 G
Deut. Gas-Glühl.	610,
" Metallpatron	364,
" Spiegelglas	133,25 G
Donnersm. Hütte	169,75
Dortm. Union C.	102,50
Dresd. Bau-Ges.	245,G
Düsseld. Cham.	—
" Draht	81,75
" Kammg.	89,
" Eisbd. (Wag)	231,50 B
Dynamit Trust	183,50
Egest. Salze	138,25 G
Elberf. Farbenf.	336,50
Elektr. Kummer	210,
" Liegnitz	116,25
Eschweiler Berg	213,50
Flöther Masch.	138,75 G
Fraustädt. Zuckf.	102,50
Gelsenkirchen	186,70
" Gussstahl	164,25
Georg Marienh.	111,75
" " St.-Pr.	118,
Ges. f. electr. Unt.	169,50
Gladbach. Spinn	184,75 G
Glauziger Zuckf.	125
Görl. Eisenbbed.	300,
" Masch. conv.	195,
Hagener Gussst.	141,75
Hall. Maschinen	453,
Hambg. Elec.-W.	175,50
Hannov. BauSt. P	111 B
" Immobilien	122,G
" Msch. St.	307,80
Harkort Br. conv.	130,50 G
" St.-Pr.	153,25 G
" BergSt.-Pr.	160,50
Harpener Bergb.	187,10
Hartm. Maschf.	201,
Harzer St.-Pr.-A.	66,50
Helios Elec.-Ges.	194,40
Hengstenb. Msch	135,50 G
Herbrand Wagg.	174,70
Hibernia Brg.-G.	194,25 G
Hildebrand Mühl	213,50
Hirschb. Led.	150,40
" Masch.	134,G
Höchster Farbw	424,75 G
Hörderhütte A.	143,50
Hösch, Eis. u. St.	193,50
Hoffmann Stärke	172,50
Hofmann Wagg.	253,80
Howaldt-Werke.	162,50
Kaliw., Aschersl.	147, B
Kapler Maschin.	125,
Kattowitzer	179,25
Köhlmann Stärk.	268, G
Kölner Bergwrk.	249,75
" Electr.-Anl.	126,90
" Müsen Bgw.	52,90
König Wilh. cnv.	223,10
" St.-Pr.	234,
Königsb. M. Vrz.	90,25 G
" Walzmühle	121,90
Körbisdf. Zucker	117,90
Lauchhammer	159,G
" conv.	202,60
Laurahütte	204,40
Leipz. Gummiw.	144,B
L. Löwe & Co.	462,10
Louise Tiefb. cv.	74,50
" St.-Pr.	108,25
Magdb. Allg. Gas	126,75 G
" Baubank	96,
" Bergwerk	—,
" " St.-Pr.	—,
Marie, cons. Bgw.	—,
Marienh.-Kotzn.	90,50
Maschin. Kappel	229,25 G
" Strube.	105,60

Massener Bergb	137,
Mech. Web. Lind.	159, B
" Zittau	151,75 G
Mechernich. Brg	1600 B
Menden & Schw.	98,
Nähmasch. Koch	162,75 G
Neufeldt. Metllw.	—
Norddeut. Eisw	103,80
" Gummi	128,25 G
Nordstern Kohle	213,90
Oberschl. Cham.	169,25
" Eisenb.-Bedf.	110,
" E.-Ind.	135,75
" Kokswerke	169,
" Portl.-Cement	159,50
Oldenbg. Eisenh.	—,
Oppeln. Portl.-C.	163,
Osnabrck. Kupf.	106,
Paucksch, Masch	114,75 B
Phönix Bergwk.	193,50
Pluto, Steinkohl.	330,
Posener Sprit	168,G
Ravensbg. Spin.	123,10 G
Redenh. Lit. A.	87,75
Rhein-Nassau	143,75
" Metallw.	219,60
" Stahlwrk.	234,90
" Industrie	208,
Riebeck Montan	202,
Rositz. Braunk.	197,
" Zucker-F.	173,75
Sächs. Guss. Dhl.	330,
" Kammg. V.-A.	82, G
" Nähfaden cv	108,50 G
" Webstuhl-Fb.	218,90
Schalker Gruben	341,
Schering Chm. F.	195,75
Schles. Brg. Zink	256,90
" Gasgesellsch.	162,50 G
" Portl. Cem.	216,25
" Kohlenwerke	37,10
" Lein. Kramsta	152,
Schriftg. (Huck)	147,30 G
Schuckert Elect.	254,B
Schulz-Knaudt	204,G
Siemens, Glash.	234,25
Stett. Bred. Port.	172,75
" Cham.	373,75
" Electr.-W.	172,60 G
" Vulkan B.	215,80
" " St.-Pr.	217,25
Stoewer, Nähm.	185,25 G
Stolberger Zink	73,90
" St.-Pr.	142,
Strals. Spielk.	129,75 G
Thürng. Salinen	71,50 G
Tuchf. Aachen	82,50
Union. Chem. Fb.	131,90
Ver. Köln-Rottw.	223,50
Victoria Fahrrad	217,50
Voigt & Winde	119,25 G
Vorwärts Spinn.	113,75 B
Vulcan, Duisb. cv	206,50 B
Warstein. Grub.	129,90
Wasserw Gelsnk	304,G
Westeregl. Alcal	188,20 G
Westph. Draht-I.	149,90
" Stahlw.	218,
" Union St.-Pr.	192,80
Wittener Gussst.	202,
Zellstoff Waldh.	264,

Versich.-Actien.

Germania Stettin	—
Schles. Feuer.	—

Chriſtel's Freier.

Eine dörfliche Pfingſtgeſchichte aus Schleſien.

1. Von **Marga von Renz.**

Die Wieſen ſtehen im herrlichſten Grün; der Himmel blaut auf die ſchöne, geſchmückte Erde hernieder, und draußen im Walde ſingen und zwitſchern die Vögel. Es iſt ein herrlicher Tag, und morgen iſt Pfingſten; die blaue Glockenblume am Wege wiegt ſich graziös auf ihrem feinen, ſchlanken Stengel, das ſchöne Feſt mit ihren blauen Glöckchen einläutend, wie vordem ihre liebliche, kleine Schweſter, das Schneeglöckchen, Oſtern eingeläutet hat.

Im Dorfe wird noch tüchtig geputzt und geſchafft, denn am Pfingſtmorgen muß alles blitzblank ſein in den großen und kleinen Stuben, ebenſo im Hofe und auf dem Vorplatze.

Beſonders eifrig bei der Arbeit war die Mutter Schöbeln, die mit ihren zwei Söhnen in einem kleinen, aber ſehr ſauber gehaltenen Häuschen an der Dorfſtraße wohnte. Mutter Schöbel warf, wie der Volksmund ſagt, „die ganze Stube zum Fenſter hinaus", denn alles, was ſonſt darinnen war, ſtand und lag in maleriſchem Durcheinander auf dem etwas erhöhten Vorplatze des Hauſes, und die liebe Sonne ſchien neugierig herunter auf die blank geſcheuerten Stühle und den großen Tiſch, der ſo ſehr nach Seife duftete, und auch auf das alterthümliche Sopha mit dem gelb und braun geſtreiften Ueberzug ſchien ſie, und auf all' die merkwürdigen Gegenſtände, die darauf lagen. Aus den weit geöffneten Fenſtern des Häuschens heraus drang das laute Geräuſch kräftig reibender Bürſten, zwiſchendurch eine Stimme, welche es zu übertönen ſuchte. Dann hörte man tüchtiges Plantſchen, als ob mehrere Eimer Waſſer ausgegoſſen würden, und darauf, wie zur Beſchwichtigung der aufgeregten, mißhandelten Diele, ſanftes Hin- und Herſtreichen der Scheuerlappen. An dem weißen, ſeifenduftenden Tiſche draußen ſtand ſchon eine geraume Zeit ein Mann in ärmlicher, doch ordentlicher Kleidung. Er hatte ein gutes, von einem dunklen Vollbart eingerahmtes Geſicht, ſeine Hände, die er leicht auf den Tiſch ſtützte, trugen die Spuren ſchwerer Arbeit. Als die Schöbeln zufällig einmal den Kopf zum Fenſter herausſteckte, ſtieß ſie einen Ruf der Freude und des Staunens aus.

„Nanu? Ernſt? Wo kommſt Du denn daher? Herrjeh! Nu, ich freu' mich recht. Schön willkomm!"

„Schön Dank, Ida, es hat mich geſehnt, ich wollt' gern wieder mal mit Dir plauſchen, und weil ich g'rad' fertig mit der Arbeit geworden bin, bin ich hergelaufen, wenn ich Dir nur nich ungelegen komme."

„Aber du meine Gitte, ungelegen, wo denkſt Du hin."

Die Schöbeln band ſich eine reine Schürze vor, fuhr ſich mit den Händen über die glatt geſcheitelten Haare, zog dann Schuhe an die nackten Füße und kam heraus. Während ſie eifrig begann, das Sopha abzuräumen, fuhr ſie fort: „Setz' Dich, Ernſt, Du wirſt müd' ſein von dem langen Weg, es geht bei uns noch a biſſel drunter und drüber, wie's halt ſo in an' ordentlichen Haus is am Pfingſtſonnabend. Bei Euch wird's au net beſſer ſein."

Ernſt Mattern, der Bruder der Schöbeln, nickte mit dem Kopfe. „Ja, ja, Ida, früher war's ſo, da mußt auch bei uns zu Pfingſten alles ſpiegelblank ſein. Aber diesmal — Du lieber Gott! Blos die alte Großmutter, die gar nich mehr ſo recht auf ihre alten Beine fortkann, und daberzu vier kleene Kinder — da kann man ſowas nich verlangen. Ich merk's alle Tag' mehr, wie die Emma fehlt."

Die Schöbeln nahm den Schürzenzipfel und wiſchte ſich eine Thräne ab. „Ja, das kann ich mir ſehr gut vorſtellen. Un ich hab' ſchon oft daran gedacht, daß de Dir doch bald wieder wirſt a Weib nehm'n müſſen. Du kannſt ja garnich wiſſen, wie lange die Großmutter überhaupt noch im Stande is, was zu thun — freilich nimmt halt Keene gern an Wittwer mit vier Kindern, ane Zuckerlecke is das freilich nich."

Ernſt Mattern zündete ſich ſeine Pfeife an. „Grad' deswegen — bin ich eegentlich herkommen, ich wollt' Dich fragen, ob de mir nich vielleicht an guten Rath geben könnteſt."

„Freilich will ich Dir gern helfen ane Braut ſuchen, wenn's auch nich ſo leicht is. A dummes Ding, ſo a junges, darf's nich ſein, ane ganz arme möcht' ich Dir auch nich rathen — übrigens denk' ich, daß wer wer'n zum Herbſt bei uns an Hochzeit haben." Nanu? der Auguſt? Hat der ſich eene ausgeſucht?"

„Jawull, der Auguſt!" antwortete die Schöbeln ſtolz, und klopfte mit der Hand auf den Tiſch. „Das heeßt, er hat ſe ſich nicht ausgeſucht. Ich hab' ſe ihm ausgeſucht."

Auf das Haus zu kam der jüngſte Schöbel, ein ſechsjähriger, hübſcher Junge; ſeine dicken Beine ſteckten in vielfach geflickten Hoſen, die Jacke hatte er ausgezogen und über die Schulter gehängt. Unterm Arm trug er die Schiefertafel und das Leſebuch; der Stift guckte wichtig aus der Hoſentaſche heraus. Guſtel kam eben aus dem Kolleg der Dorfſchule, wo er intereſſante Aufklärungen über das kleine i erhalten hatte. Noch ganz in Gedanken damit beſchäftigt, drückte er ſich langſam heran und ſagte noch immer kein Wort, als er vor Mutter und Ohm ſtand.

Die Schöbeln, die immer gerne ein bischen Staat mit ihrem Jüngſten machte, ärgerte ſich darüber; in mißbilligendem Tone ſagte ſie: „Du biſt doch ein zu dummer Junge, Guſtav."

Es ſchien ihn nicht weiter zu berühren, er nahm ſtillſchweigend das rothgemuſterte Taſchentuch aus der Taſche, und fuhr ſich in ziemlich zweckloſer Weiſe über die Naſe.

„Haſt wohl in der Schule Senge kriegt, Guſtel?" fragte der Ohm.

„Nee."

„Aha. Alſo reden kannſt doch."

Guſtel holte ſich einen von den friſch geſcheuerten Stühlen herbei, und wollte ſich darauf niederlaſſen. „Wirſt Du glei nuntergehn? Nu, das wär noch ſchön'r. Daß ich glei wieder mit Scheuern anfangen könnte."

Die Schöbeln war empört über ihres Sohnes Unterfangen, vor morgen früh durfte ſich doch kein Menſch auf einen der Stühle ſetzen.

Guſtel blieb noch eine Weile am Tiſche ſtehen, einen Fuß auf den andern geſetzt, dann trollte er ab, aber er ging nicht ſehr weit.

In's grüne Gras legte er ſich, und ſeine Augen blinzelten und ſchloſſen ſich ſchließlich feſt, ſo daß er ganz den Eindruck eines Menſchen machte, dem die ganze übrige Welt völlig egal iſt. Sie war ihm auch egal bis auf die beiden Menſchen dort am Tiſche, denn Guſtel hatte eine Leidenſchaft. Er hörte für ſein Leben gern den Geſprächen der Erwachſenen zu, und weil er „ſo ein dummer Junge" war, wie ihm ſeine Mutter ſchon oft und der Lehrer ein paar Mal verſichert hatte, konnte es ihm ja auch nicht ſchaden, wenn er ein bischen klüger wurde. Nein, ſicherlich nicht, und da er bereits längſt gemerkt hatte, daß irgend etwas in ihrem Hauſe vorgehen ſollte, was ihm Keiner ſagen wollte, gab er ſich ſchon lange Mühe, dies Räthſelhafte zu ergründen. Guſtel Schöbel war eben neugierig wie ein Rothkehlchen.

„Siehſte, Ernſt, es wär' doch zu ſchön, da ſtänd'n wir dann erſt groß im Dorfe da vor den Leuten, denn an ſchön Batzen thät die Chriſtel mitbring'n als Heirathsgut, das kannſt mir werklich glauben."

„Ja?" fragte Ernſt Mattern verwundert. „Warum will denn der Auguſt nu nich?"

„Aeh nu, weil er ebens nich genug Verſtand im Gehirnskäſtel hat, da ſieht man ebens recht deutlich die Efältigkeit von den Mannsbildern, der Auguſt hat ſich nämlich ſchon ſelber eene ausgeſucht, die is a biſſel jinger und a biſſel ſcheener wie die Chriſtel, aber wie es heißt: „Schönheit vergeht, Tugend beſteht", da werd a ja ſehn, weiter hat nämlich die Liebſte vom Auguſt niſcht, wie ebens a paar rothe Backen und lange, ſchwarze Zöpfe. Dadergegen wie die Chriſtel gutt is — ſchrecklich gutt zu allen Leuten —"

(Fortſetzung folgt.)

Stettin, den 23. Mai 1898.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 100 Stück Hydrantenſteinen aus Granit von möglichſt heller Farbe ſoll im Wege der öffentlichen Ausſchreibung vergeben werden.

Angebote hierauf ſind bis zu dem auf **Freitag, den 3. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhauſe Zimmer 38 angeſetzten Termine verſchloſſen und mit entſprechender Aufſchrift verſehen abzugeben, woſelbſt auch die Eröffnung derſelben in Gegenwart der etwa erſchienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen ſind ebendaſelbſt einzuſehen oder gegen Einſendung von 1 ℳ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magiſtrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 26. Mai 1898.

Bekanntmachung!

Die Herſtellung von hölzernen Zäunen auf dem ſtädtiſchen Viehhofe hierſelbſt ſoll im Wege der öffentlichen Ausſchreibung vergeben werden.

Angebote hierauf ſind bis zu dem auf **Freitag, den 3. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhauſe Zimmer 38 angeſetzten Termine verſchloſſen und mit entſprechender Aufſchrift verſehen abzugeben, woſelbſt auch die Eröffnung derſelben in Gegenwart der etwa erſchienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen ſind ebendaſelbſt einzuſehen oder gegen Einſendung von 1,50 ℳ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magiſtrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, 20. Mai 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Hundeſteuermarken für das 1. Halbjahr 1898/99 iſt beendet. Jeder Hund, welcher fortan nicht die Marke für dieſes Halbjahr trägt, wird aufgegriffen werden.

Dies bringen wir unter Hinweis auf die Beſtimmung des § 19 der Hundeſteuerordnung vom 10. März 1897, nach welcher Hundebeſitzer, deren Hunde an öffentlichen Orten ohne die vorgeſchriebene Marke aufgegriffen werden, mit Geldſtrafe bis zu 3 ℳ belegt werden können, zur öffentlichen Kenntniß.

Der Magiſtrat.

Abtheilung für die Steuer-Verwaltung.

Michalowsky.

Stettin, den 25. Mai 1898.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Verlegung von Eichenſtabfußboden in Asphalt für den Neubau der Feuerwache II hierſelbſt ſoll im Wege der öffentlichen Ausſchreibung vergeben werden.

Angebote hierauf ſind bis zu dem auf **Freitag, den 3. Juni 1898, Vormittags 12 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhauſe Zimmer 38 angeſetzten Termine verſchloſſen und mit entſprechender Aufſchrift verſehen abzugeben, woſelbſt auch die Eröffnung derſelben in Gegenwart der etwa erſchienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen ſind ebendaſelbſt einzuſehen oder gegen Einſendung von 1 ℳ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magiſtrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 28. Mai 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der
Erdarbeiten,
Maurerarbeiten,
Asphaltiſolirung,
ſowie die Lieferungen von
130 cbm groben Kies,
230 cbm Cementſand
für die Fundirung des **Monumentalbrunnens** an der grünen Schanze ſollen vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote, mit entſprechender Aufſchrift verſehen, bis
Montag, 6. Juni, Vormittags 10 Uhr,
im Stadtbaubureau im Rathhauſe Zimmer 38, wo die Eröffnung in Gegenwart der erſchienenen Unternehmer ſtattfindet, einzureichen.

Die Zeichnungen, Bedingungen 2c. liegen im Zimmer 39 zur Einſicht aus.

Der Magiſtrat, Hochbau-Deputation.

Meine Wohnung befindet ſich jetzt **Kohlmarkt 12 u. 13.**

C. Ruffmann.

Aerztlich geprüfter **Maſſeur.**

Kurort Grund am Harz.

W. Römer's Hotel Rathhaus.

Billige Preiſe. Beſte Bedienung.

Penſion bei längerem Aufenthalt.

Barbaroſſahöhle

Größte Höhle Deutſchlands!

Durch ihre prächtigen hohen Räume, klaren Waſſer und eigenartigen Deckengebilde **einzig** in ihrer Art!

Die Höhle iſt vom **Krieger-Denkmal auf dem Kyffhäuſer** und Bahnſtation **Berga-Kelbra** in $1^1/_2$ Stunden, von Bahnſtation **Frankenhauſen** in 1 Stunde Wegs zu erreichen und täglich von Morgens bis Abends **elektriſch** erleuchtet. **Sonn- und Feſttags Ausnahmepreiſe, à Perſon 50 Pfg.** (Dieſelbe Vergünſtigung haben Vereine von mindeſtens 20 Perſonen auch an Wochentagen.)

Bei einer Tages-Partie nach dem Kyffhäuſer kann die Barbaroſſahöhle bequem mit in Augenſchein genommen werden.

Die Höhlenverwaltung.

Zither-Unterrichts-Inſtitut

Falkenwalderſtraße 2, 1 Tr.

Gewiſſenhafte, gründlichſte Ausbildung im Zither- und Streichzitherſpiel. **R. Mader.**

Einfache und Künſtlerzithern ſtets auf Lager.

Pädagogium Lähn

bei **Hirschberg** in Schlesien.

Staatl. genehmigte Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung f. Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Auskunft u. Prospekte durch **Dr. Hartung.**

Verein ehemaliger 34er.

34. Wir erfüllen die traurige Pflicht, den Kameraden anzuzeigen, daß unſer treuer Kamerad **Struck** dem Herrn entſchlafen iſt. Beerdigung findet am 1. Pfingſtfeiertage vom Leichenhauſe Oberwiek 22a Nachmittags um $2^1/_2$ Uhr ſtatt. Antreten der Kameraden um 2 Uhr Schulzenſtr. 30/31. **Der Vorſtand.**

NB. Schwarzer Anzug.

Pfingſt-Promenaden-Fahrten

am 1. und 2. Feiertage per Dampfer

„Frhr. v. Stein" und „Gotzlow"

durch die Brücken, bei **Podejuch** und **Finkenwalde** vorüber, über den **Damm'ſchen See** und zurück nach hier, mit Aufenthalt in dem am **Dunzig** liegenden **Waldow's Hof (Griebel).**

Abfahrt an beiden Tagen: **Morgens $7^1/_2$** und **8 Uhr. Rückkunft: Mittags.**

Fahrpreis 50 ₰. Kinder 25 ₰.

Heinr. Dalitz.

Stettin-Meſſenthin-Pölitz.

Extrafahrten am **1., 2. u. 3. Pfingſtfeiertage** per **S.S. „Salamander"** bei günſtiger Witterung:

I. und II. Feiertag:

Stettin—Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
	$*5^3/_4$ Uhr Morgens.

Stettin—Meſſenthin.

Von Stettin:	Von Meſſenthin:
$9^1/_2$ Uhr Vormittags,	11 Uhr Vormittags,
$1^1/_4$ „ Nachmittags,	$7^1/_2$ „ Abends,
4 „ „	$10^1/_4$ „ „

Am 2. Feiertage $11^3/_4$ Uhr Nachts von Stettin nach Pölitz.

* Tour findet nur am 1. Feiertage ſtatt.

III. Feiertag:

Stettin—Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
$9^1/_2$ Uhr Vormittags,	$5^3/_4$ Uhr Morgens,
$9^1/_2$ „ Abends.	11 „ Vormittags.

Stettin—Meſſenthin.

Von Stettin:	Von Meſſenthin:
$1^1/_2$ Uhr Nachmittags.	8 Uhr Abends.

Oscar Henckel.

Convertirung der Pfandbriefe

der

National-Hypotheken-Credit-Geſellſchaft,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Stettin.

Wir ſind beauftragt als Annahmeſtelle zur Convertirung obiger Pfandbriefe in der Zeit vom **23. Mai bis 8. Juni d. J.** zu dienen und erklären uns zur Annahme der Stücke während unſerer Geſchäftsſtunden bereit.

Formulare zur Deponirung liegen in unſerer Kaſſe aus.

Stettin, den 23. Mai 1898.

Pommersche landschaftliche Darlehnskasse.

Liberaler Wahlverein.

Oeffentliche Verſammlung

am Donnerſtag, den 2. Juni, Abends $8^1/_2$ Uhr,

im Saale der **„Philharmonie"**, Pölitzerſtraße 23,

für die Wahlbezirke vor dem Königsthor und dem Berlinerthor.

Alle Anhänger der Candidatur **Broemel** ſind eingeladen.

Herr Landtagsabgeordneter

Max Broemel

hat ſein Erſcheinen zugeſagt.

Der Vorſtand.

Otto Kühnemann.

Am 9. Juni findet eine gleiche Verſammlung für die Wahlbezirke der **Altſtadt** im großen Börſenſaale ſtatt.

Ingenieurschule zu Zweibrücken

(Rheinpfalz).

Lehrplan A. Ausbildung der Studirenden zu Maschinen- resp. Elektroingenieuren. — Aufnahmebedingung: Berechtigungsschein für den einj.-freiw. Dienst.

Lehrplan B. Ausbildung der Studirenden zu Maschinen- und Elektrotechnikern. — Aufnahmebedingung: Gute elementare Schulbildung sowie Nachweis einer mindestens einjährigen Werkstattpraxis.

— Das vollständige Programm wird kostenlos zugesandt. —

Der Direktor: **Paul Wittsack.**

(*)

Bad Polzin, Endſtation der Eiſenbahn Schivelbein-Polzin, ſehr ſtarke Mineralquellen und **Moorbäder,** kohlenſaure Stahl-Soolbäder nach Lipperts und Quaglio's Methode, Maſſage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. Friedrich-Wilhelmsbad, Marienbad, Johannisbad, Kaiſerbad, Kurhaus. 5 Aerzte. Saiſon vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiſerbade auch Winters. Billige Preiſe. Auskunft **Badeverwaltung in Polzin, „Tourist"** und **Carl Riesel's** Reiſekontor in **Berlin.**

Gesangbücher

empfiehlt

in grösster Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und Lindenstr. 25.

Ich habe meine **Praxis** in **Stettin** wieder aufgenommen und wohne jetzt

Falkenwalderſt. 137, I.

Sprechſtunden 10—12 Vorm., 3—5 Nachm., poliklinisch für Unbem. 8—9 Vorm.

Dr. Landsberg,

Specialarzt für Frauenkrankheiten.

Eine frühere Lehrerin ertheilt gewiſſenhaften **Klavierunterricht** König Albertſtr. 28, III.

Nach Waldow's Hof (Griebel) am Dunzig

fahren an den **drei Pfingſttagen,** Nachmittags von 2 Uhr ab, die Dampfer

„Waldeck", „Frhr. von Stein" und „Gotzlow".

Außerdem fährt am **1.** und **2. Tage,** Vormittags von **8 Uhr** ab, jede volle Stunde Dampfer **„Waldeck"** nach **Waldow's Hof.**

Anlegeſtelle am Dampfſchiff-Bollwerk beim **Lootſen-Amt,** vis-à-vis der Junkerſtraße.

Fahrpreis 10 Pfg. Kinder 5 Pfg.

Heinr. Dalitz.

Sonderfahrten nach Swinemünde

Am 1. Pfingſtfeiertage, den 29. Mai

per **Salon-Schnelldampfer „Swinemünde".**

Abfahrt von Stettin Morgens 6 Uhr.
Rückfahrt von Swinemünde Abends 6 Uhr;

per Salon-Schnelldampfer „Heringsdorf".

Abfahrt von Stettin **Morgens 7 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 7 Uhr.**

Am 2. Pfingſtfeiertage, den 30. Mai

per Salon-Schnelldampfer „Swinemünde".

Abfahrt von Stettin **Morgens 6 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 6 Uhr;**

per Salon-Schnelldampfer „Heringsdorf".

Abfahrt von Stettin **Morgens 8 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 7 Uhr.**

Fahrpreiſe:

I. Cajüte............ 3,00 ℳ
II. „ .... 1,50 ℳ

Sofort nach Ankunft in Swinemünde Fahrt nach Heringsdorf.

Swinemünder Dampfſchifffahrts-Actien-Geſellſchaft.

Neuheit.

Tiſchläufer in Crepppapier,

recht haltbar, von 50 ₰. an.

Crepppapiere

in größter Auswahl empfiehlt

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 und Lindenſtr. 25.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grabowerſtr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub. ſofort od. ſpäter z. verm.

4 Stuben.

Moltkeſtr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Badezimmer 2c. pr. 1. 10. 98

3 Stuben.

Moltkeſtr. 1 (Pölitzerſtr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) 2c. mit ℳ 600 p. J. z. 1. 10. 98.

2 Stuben.

Gr. Ritterſtr. 5, 2 gr. Vorderz., Kch., Kab. z. 1. 6. oder 1. 7. 98. Pr. 36 ℳ. **Graebe.**

Läden.

Kohlmarkt 11, 1 Wohnung, beſtehend aus 5 Zimmern, 2 Kabin. und reichlichem Zubehör per 1. Oktober miethsfrei. Näheres in der Porzellanhandlung daſelbſt.

Handelskeller.

Hohenzollernſtr. 64, Handelskeller ſogleich zu verm.

Werkſtätten.

Hohenzollernſtr. 64, part. r., Werkſtatt, groß, hell ſogleich auch ſpäter zu vermiethen.

Beringerſtr. 3 iſt eine große Werkſtätte mit großem Bodenraum, paſſend zu jedem Geſchäft, zu vermiethen.

Wohnungsgeſuche.

Eine Wohnung von 5—6 Zimmern in Stettin oder Vororten wird zu ſofort oder ſpäter zu miethen geſucht. Offerten mit Angabe des Preiſes sub **L. G. 6000** an die Expedition dieſes Blattes, Kirchplatz 3.

Zum September oder Oktober ſucht ältere Dame Wohnung von 2 oder 3 Stuben und Zubehör. Offerten unter **M. H. 41** in der Exped. d. Bl.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Lucie Granzin mit Herrn Dr. phil. Otto Lohſe, Privat-Aſſiſtenten im Univerſitäts-Laboratorium zu Kiel [Hannover-Kiel]. Frl. Elſe Saalfeld mit dem Kaufmann Herrn Paul Rosner [Stettin-Stargard i. P.].

Geſtorben: Frau Marie Adam geb. Nitz, 55 J. [Neuſtettin]. Ww. Friederike Brüſer geb. Steinfurth, 70 J. [Greifswald]. Kaufmann Julius Zachau [Swinemünde]. Bauerhofsbeſitzer Auguſt Fritz [Collin i. P.]. Zimmermeiſter Friedrich Andreß, 81 J. [Torgelow]. Rentier Leopold von Homeyer, 68 J. [Barth]. Louis de Sombre, 38 J. [Ueckermünde].

Kirchliche Anzeigen

Am 1. Pfingſtfeiertage werden predigen:

Schloßkirche:
Herr Paſtor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Ober-Konſiſtorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konſiſtorialrath Gräber um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Paſtor prim. Pauli um 8½ Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Lic. Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienſte Kollekte für die Haupt-Bibel-Geſellſchaft.

Ev. Garniſon-Gemeinde.
Militärgottesdienſt 9 Uhr, Johanneskirche: Herr Mil.-Oberpfarrer Caeſar.
Kindergottesdienſt 11 Uhr, Ev. Vereinshaus: Herr Mil.-Oberpfarrer Caeſar.

Johannis-Kirche:
Herr Paſtor prim. Müller um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Johannisklofter-Saal (Neuſtadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Sonnabend Nachm. 5 Uhr Betſtunde: Herr Superintendent Fürer.
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche.
Herr Paſtor prim. Müller um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Silex um 2 Uhr.

Betſaal der Kinderheil- u. Diakoniſſen-Anſtalt.
Herr Prediger Silex um 10 Uhr.

Lutheriſche Kirche Neuſtadt (Bergſtr.):
Herr Paſtor Schulz um 10 Uhr.
(Predigt und Abendmahl, Beichte 9½ Uhr.)
Nachm. 5½ Uhr Leſegottesdienſt.

Taubſtummen-Anſtalt (Eliſabethſtr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutheriſche Immanuel-Gemeinde im Evangeliſchen Vereinshauſe, Eing. Eliſabethſtr.
Vorm. 10 Uhr Leſegottesdienſt.

Brüdergemeine (Evangel. Vereinshaus, Eingang Eliſabethſtraße):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.

Evangeliſations-Verſammlung im Konzerthaus, Eing. Auguſtaſtraße, 4. Aufgang, 1 Tr., Abends 8 Uhr. Jedermann iſt freundlich eingeladen.
Evangeliſt Schwarz.

Baptiſten-Kapelle (Johannisſtr. 4):
Herr Prediger Böhme um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Methodiſten-Gemeinde
Louiſenſtraße 18, 1 Tr.
Vormittags 10 Uhr und Abends 7½ Uhr Predigt: C. Schell aus Berlin.
Jedermann iſt willkommen.
B. Keip, Prediger.

Veringerſtr. 77, p. r.:
Um 2 Uhr Kindergottesdienſt, Abends 8 Uhr Pfingſtbetrachtung: Herr Stadtmiſſionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Chriſto,
Löweſtr. 13, part.:
Vorm. 9½ Uhr, Abends 7½ Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagsſchule: Herr Prediger Hanke.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Paſtor Thimm um 10 Uhr.

Bethanien:
Herr Paſtor Saltzwedel um 10 Uhr.
(Abendmahl derſelbe.)
(Beichte Sonnabend 8 Uhr: Herr Paſtor Brandt.)
Nachm. 6 Uhr: Kirchliche Feier des 25jährigen Diakoniſſen-Jubiläums von 3 Schweſtern: Herr Paſtor Brandt.

Salem.
Herr Paſtor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Paſtor Redlin um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienſt.
Herr Prediger Kienaſt um 5 Uhr.

Lukas-Kirche.
Herr Paſtor Homann um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anſtalten:
Herr Paſtor Bernhard um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Paſtor Maus um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Knaak um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Paſtor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. heil. Abendmahl.)
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl.)
Herr Paſtor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Um ½9 Beichte, 9 G. u. heil. Abendmahl: Herr Paſtor Hünnefeld.

Scheune:
Herr Paſtor Hünefeld um 11 Uhr.

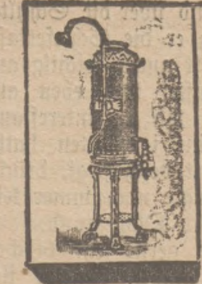
Schwarzow:
Herr Paſtor Hünefeld um 1 Uhr.

Dr. med. Kukulus,
Homöopath,
Bismarckstrasse No. 16, II.
Behandlung chronischer Krankheiten.

Selten günſtiger Gutsverkauf.
Todesf. halb. iſt ein Gut in Maſuren (Oſtpr.), 523 ha groß, mit 40 Mille ℳ Anzahlung billig zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt **Partic. Reyländer, Königsberg i. Pr., Jägerhofſtr. 9.**

Zu verkaufen!
1 Hotel, zugl. größt. Vergnügungsetabliſſement, Sommertheater, Feſt- und Concertſäle und Garten, Kegelbahnen, Park, Bootſtationen ꝛc. in prachtv. Lage i. groß. See- u. Handelsſtadt Pommerns, 44 Jahre i. Händen des Beſitzers, Preis 170 Mille, Anzahl. ca. 30 Mille;
4 größ. u. kl. Hotels i. Badeorten Rügens, Anzahlung 10—40 Mille;
1 Bahnhofshotel u. 2 beſſ. Gaſtwirthſchaften i. Vorpomm. u. Rügen, Anz. 12—25 Mille;
Logirhäuſer u. Penſionate i. Badeorten mit u. ohne Einricht., Anz. 5—12 Mille;
ff. Weinreſtaurant in Provinzſtadt, Preis 16,000 für Grundſt., Anz. 6000 ℳ, ſogleich z. verk. u. zu übernehmen.
Rentabilität w. überall nachgewieſen.
Näheres ſub Chiffre **J. O. 2205** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.**
Vermittler gegen Proviſion auch berückſichtigt.

Tapeten!
Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten „ 20 „ „
in den ſchönſten neueſten Muſtern.
Muſterkarten überallhin franco.
Gebr. Ziegler, Minden i. Weſtf.



Aachener Badeofen
D. R.-P. *Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.*
In 5 Minuten ein warmes Bad! — Original —
D. R.-P. Mit neuem Muschelreflector. **Houben's Gasöfen**
Proſpecte gratis. * **J. G. Houben Sohn Carl Aachen.** * Wiederverkäufer an faſt allen Plätzen.
Vertreter: Ing. **Ernst Simon,** Turnerstr. 33 f.

Naturheilanstalt Schwedt a. Oder.
Schönste Lage. — Billige Preise. — Prospekte durch **Dr. med. Winkler,** (zuletzt Ass.-Arzt d. Herrn Dr. Lahmann).

PYRMONT.
Saiſon Anfang Mai bis 10. Oktober. — Frequenz: 13—14000.
Station der Hannov.-Altenb. Eiſenbahn und des Eilzuges Berlin-Hildesheim-Köln-Paris. **Stahl-, Moor- und Soolbäder** modernſter Einrichtung. **Luft- und Terrain-Kurort** in herrl., waldr. Umgebung. — Lawn-tennis-Plätze, Theater, Bälle, Rennen, Gelegenheit zu Jagd und Fiſcherei. Proſpekte durch **Fürſtl. Brunnen-Direktion.**

Bad Reinerz
klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — in einem schönen, geschützten Thale der Grafschaft Clatz, mit kohlensäurereichen alkalisch-erdigen Eisen-Trink- und Bade-Quellen, Mineral-, Moor- u. Douche-Bädern u. einer vorzüglichen Molken-, Milch- u. Kefyr-Kur-Anstalt. Angezeigt bei Krankheiten der Nerven, der Athmungs- u. Verdauungsorgane, zur Verbesserung der Ernährung und Constitution, Beseitigung rheumatisch-gichtischer Leiden und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung **Anfang Mai.** Eisenbahnstation. Prospekte gratis.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein
Generaldirektion STUTTGART, Uhlandstrasse No. 5.
Juristische Person. — Gegründet 1875. — Staatsoberaufsicht.
Gesamtreserven über 11 Millionen Mark.
Der Verein gewährt:
I. Haftpflicht- und Unfallversicherung
für alle Berufsklassen je nach Wunsch der Versicherungsnehmer in beliebig begrenzter oder beliebig ausgedehnter Weise.
II. Kranken-Invaliditäts-Versicherung,
höchstwichtige Ergänzung der Unfall-Versicherung, besonders geeignet für **Rechtsanwälte, Aerzte, Geistliche, Industrielle, Beamte** etc. Die Invaliditätsrente beträgt 750—3500 Mark pro Jahr.
III. Kapital-Versicherung
sowohl für den Erlebens- als für den Todesfall.
IV. Versicherung von Lehr- und Studien-Geldern
sowie
V. Militärdienst- u. Brautaussteuer-Versicherung.
Am 1. April 1898 bestanden in sämtlichen Abtheilungen des Vereins 255 860 Versicherungen über 1 904 246 versicherte Personen.
Prospekte und Versicherungsbedingungen werden abgegeben, sowie jede gewünschte Auskunft wird ertheilt von:
Subdirektion Stettin: Paul Mewes, Pölitzerstr. 4. (*)

Grosse Terrains
an **Bahngeleiſe** und **Waſſer** in **Tilsit** am **Memelſtrom**
mit ſeinen **enormen Holzzufuhren** u. anderem **ruſſiſchen Verkehr,** zu **induſtriellen Anlagen** jeder Art u. **Stapelplätzen** beſonders geeignet, ſind **zu verkaufen.** Off. mit ungefähr. Angabe d. Bedarfs in Quadratmetern beförd. sub **A. 9643** die Annoncen-Exped. **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg Pr.**

Günſtige Gutsverkäufe bei Danzig.
Von der der **Landbank zu Berlin** gehörigen Beſitzung **Gr. Bölkau,** an der Chauſſee nach **Danzig** (2 Meilen), Pflaſterſtraße zum **Bahnhof** Bölkau (2 Kilom.) ſollen zum Verkaufe kommen:
A. Das **Hauptgut,** ca. 1000 **Morgen** groß, meiſt **Rüben- und Weizenboden,** in hoher Kultur, **vorzügliche Lage,** mit ſehr ſchönen und **reichlichen Gebäuden** und großem, hervorragend gutem lebenden und todten Inventar, mit vollen Vorräthen und guten Saaten. — **Zuckerfabrik in Prauſt** (1½ **Meile Bahnverbindung),** Molkerei in **Kahlbude** (¼ Meile Chauſſee).
B. Das **Ziegeleigut,** ca. 130 **Morgen** groß, **Dampfziegeleibetrieb, 2 Ringöfen** und alle erforderlichen Gebäude, Maſchinen, Utenſilien, Preſſen, **Lokomobile,** Lowrys, Geleiſen ꝛc., **unerſchöpfliches Lehmlager,** jährliche Fabrikation, welche noch **erhöht** werden kann, **3 Millionen** Steine prima Qualität. Stets **reißender Abſatz** nach **Danzig** zu **hohen** Preiſen und viel **Lokalverkauf.**
C. Das **Vorwerk Kunzendorf,** ca. 700 **Morgen,** gute Gebäude, Inventar, Saaten und Vorräthe.
Alle 3 Güter ſind gut arrondirt. Im Süden bildet der Radaunefluß, welcher zu gewerblichen Anlagen ſehr geeignet iſt, die Grenze.
Die Kaufbedingungen ſind **ſehr günſtig.** Jede **koſtenloſe** nähere Auskunft ertheilt die **Gutsverwaltung Gr. Bölkau,** wie auch die
„LANDBANK“
Berlin W., Behrenſtraße 43/44.

Pferde-Auction.
Am Dienſtag, den 31. Mai, Vormittags 11 Uhr, ſollen auf dem kleinen Exerzierplatze an der Körnerſtraße die bis dahin nicht abgeholten Gewinnpferde der Stettiner Pferdelotterie öffentlich meiſtbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Comité des Stettiner Pferdemarktes.

Kaffee.
Unsere mit den neuesten **Röstmaschinen** ausgestattete
Versuchsrösterei in Berlin
bietet Interessenten ausgiebige Gelegenheit, sich von den vorzüglichen Leistungen dieser Maschinen zum Rösten von Kaffee, Getreide, Kakao und dergl. durch eigene Versuche zu überzeugen.
Wir laden Interessenten zu Besuchen ein und stehen mit Auskunft zu Diensten.
Emmericher Maschinenfabrik u. Eisengiesserei
in **Emmerich** am **Rhein.**

Zur Reisesaison
empfiehlt
Reiſetaſchen, Handtaſchen,
Koffer, Baedeckertaſchen,
Bayeriſche Ruckſäcke,
Couriertaſchen, Plaidriemen etc.
in **Leder, Segeltuch, Cloth** ꝛc.
in reichſter Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Lindenstr. 25.

Ia. Metzer Spargel 4 M. 20 Pf.
verſ. 10 Pfd.-Poſtkorb gegen Nachn.
(*) **F. V. Boistaux,** Metz.

Waſſerdichte Pläne
aus imprägnirtem, rein leinen Segeltuch, fix und fertig vernäht, incl. Meſſingöſen p. □m von ℳ 1,50 an.
Waſſerdichte Pferdedecken
(Erſatz für Lederdecken)
aus ſchwarzem Segeltuch, mit Riemen, Schnallen und Oeſen, von ℳ 6,50 an.
Strohſäcke, Marquiſendrell, Bindfäden, Sackband
offerirt billigſt
Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik,
Neue Königsſtraße 1. Fernſpr. 325.

Wir offeriren zur Herſtellung des
Acetylenlichtes
unſere mit der goldenen Medaille preisgekrönten **Apparate,** ſowie **Beleuchtungskörper** und **Calinna-Carbid.**
Acetylenges. „Hera“.
General-Agentur **Bismarckſtr. 23.**

Hugo Peschlow,
Uhrmacher, Stettin,
Breiteſtr. 4, part. u. 1. Etage.
Lager und Reparatur-Werkſtätte für Schiffs-Chronometer.

Empfehle und verſende unter Garantie **höchſter Leiſtungsfähigkeit: Taſchenuhren** von 8 ℳ an. **Extra ſtark gebaute ſilberne Remontoir-Uhren** für Knaben und Herren v. 15 ℳ an. **Goldene Damen Remontoir-Uhren** in reizenden Neuheiten von 20 ℳ aufwärts.
Effectſtücke, beſonders für Geſchenke geeignet, **30 bis 36** ℳ.
Qualität- und Dekorations-Stücke mit Brillanten- und Perlen-Ausſtattungen bis in den höchſten Preislagen.
Schwere goldene Präciſions-Uhren aus berühmten Genfer und Glashütte Fabriken ſtammend, mit Gangregiſter der Sternwarte verſehen, halte ich am Lager.
Mein **Regulator- und Standuhren-Lager** umſchließt in ca. **200 Muſtern** alle Neuheiten der modernen Kunſttiſchlerei zu den **denkbar billigſten** Preiſen.

Präſente zum
Tauben-Abwerfen,
zu
Verlooſungen
ꝛc. ꝛc.
in großer Auswahl
bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 3/4,
Kohlmarkt 10,
Lindenſtraße 25.

Neuheit.
Ankleidemappen
in 4 Sorten à 10 ₰
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Lindenſtr. 25.

Japanische Papier-Servietten
ſehr zäh und feſt für **Reſtaurationen** zum Krebſe eſſen ꝛc., per Hundert ℳ 1,00, 1,25 und 1,50, empfiehlt in großer Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Lindenſtr. 25.

Putz wird geſchmackvoll angefertigt. Zuthaten vorräthig. Fichteſtr. 9, 2 Tr. l.

Zum täglichen, ſowie Extrafriſiren werden Damen angenommen Roßmarktſtr. 10, 2 Tr.

Wohnungsgeſuch.
Eine Wohnung von 5—6 Zimmern in Stettin oder Vororten wird zu ſofort oder ſpäter zu miethen geſucht.
Offerten mit Angabe des Preiſes ſub **L. G. 6000** an die Expedition dieſer Zeitung, Kirchplatz 3.

Namen in Wäſche ſowie Goldmonogramme werden gut und billig geſtickt
Bogislavſtr. 12, 3 Tr. r.

Herren-Stiefel beſohlt dauerhaft für 2 ℳ, Damen-Stiefel 1,50 ℳ in 4 Stunden
C. Hoffmann, Falkenwalderſtr. 18.

Lübsche Mühle
(Inhaber **H. Klaus**).
Am 1., 2. und 3. Pfingſtfeiertag:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Hrn. Muſik-Dir. **Pelz.**
Anfang 3½ Uhr. Entree 10 ₰.
Am 1. und 2. Pfingſtfeiertage:
Frühkonzert.
Anfang 6 Uhr.

Nur noch kurze Zeit!
Centralhallen.
Jeden Abend 8 Uhr — Kaſſenöffnung 7½ Uhr:
Aufführungen der Vaterländiſchen Feſtſpiele
„Aus Deutſchlands größter Zeit“.
Sonntags 2 Aufführungen: Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr.
Alles Nähere ſ. Theaterzettel und Anſchlagſäulen.

Bock-Brauerei.
Größtes Vergnügungs-Etabliſſement Stettins.
Täglich
Gr. Extra-Vorſtellung mit Concert.
Frl. **Ida Waldek,** Soubrette.
Frl. **Elsa de Planque,** Soubrette.
Herr **Aug. Geldner,** Komiker.
Herr **Emil Homeyer,** Humoriſt.
Geſchw. **Marion,** Geſangs-Duettiſten.
Miss Rigoli, Steh-Trapez.
Arco & Riva, Drahtſeil-Künſtler.
Mr. Roberts, Profeſſor der Magie.
American. Biograph, leb. Photographien.
Anfang Sonn- u. Feiert. Concert 4 Uhr. Vorſt. 5 Uhr.
Wochentags Concert 6 Uhr. Vorſtellung 7 Uhr.
Entree Sonntags 15 ₰, reſervirter Platz 30 ₰
Wochentags 25 ₰, „ „ 40 ₰
Bei ungünſtiger Witterung findet die Vorſtellung im Feſtſaale ſtatt.

Waselewsky's Variété
Stern-Säle.
20, Wilhelmstrasse 20.
Große Specialitäten-Vorſtellung.
Künſtler 1. Ranges.
Neues Programm.
Anfang 8 Uhr. (Sommerpreiſe). Entree 10 ₰.

Bellevue-Theater.
Sonnabend: Kleine Preiſe. **Die Grille.**
Sonntag Nachmittag: Hofgunst.
Abends: Novität! In vollſtändig neuer glänzender Ausſtattung. **Zum 1. Male:**
Der Zauberer vom Nil.
Operette in 3 Akten von V. Herbert.
Montag Nachmittag: Die Mottenburger.
Abends: Der Zauberer vom Nil.

Sommer-Theater Elysium.
Sonnabend, den 28. Mai 1898:
Kleine Preiſe. Parquet 50 Pf.
Stürmiſcher Heiterkeitserfolg!
Novität! Mizi. Novität!
Schwank in 3 Akten von Joſef Dachs.
Sonntag, den 29. Mai 1898:
Ein gemachter Mann. Große Geſangspoſſe in 4 Akten von G. Jacobzen. Muſik von R. Bial.

Concordia-Theater.
Halteſtelle der electriſchen Straßenbahn.
Sonnabend, den 28 Mai 1898, Abends 8 Uhr:
Extra-Künstler-Vorstellung.
Nur Spezialitäten 1. Ranges.
Letztes Auftreten des vorzüglichen Mai-Enſemble.
Nach der Vorſtellung: **Artiſten-Reunion.**
Pfingſt-Sonntag, Montag, Dienſtag:
Extra-Matinee von 12—2 Uhr.